PROGRAMM

DES K. K. DEUTSCHEN

NEUSTÄDTER STAATS-OBER-GYMNASIUMS ZU PRAG

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES

1884.

HERAUSGEGEBEN
VON

Dr. ANDREAS BAUER, K. K. GYMNASIAL-DIRECTOR.

INHALT:

PRAG 1884.
VERLAG DES K. K. DEUTSCHEN NEUSTÄDTER STAATS-OBER-GYMNASIUMS.
DRUCK VON D. KUH IN PRAG.

Die altdeutschen Bearbeitungen der Pseudo-Aristotelischen Secreta Secretorum.

Die folgende Zusammenstellung der altdeutschen Bearbeitungen der Secreta Secretorum kann nicht auf Vollständigkeit Anspruch machen, weder was die Anzahl der vorhandenen Bearbeitungen, noch weniger, was die Zahl der Hss. der einzelnen Texte betrifft. Sie soll aber dazu beitragen, die Sichtung des vorhandenen Materials zu erleichtern und zeigen, dass die Secreta Secretorum nicht „vorzugsweise bei den romanischen Völkern verbreitet" waren, wie noch unlängst in Herrigs Archiv 68, 9 behauptet wurde.

Die älteste Bearbeitung

A

ist enthalten in Cgm. 288 der k. Bibliothek in München auf Fol. 237—291. Voraus geht in der Hs. die Geschichte Alexanders des Grossen von Dr. Hartlieb. Die Uebersetzung der Secreta Secret. ist in Prosa, nur die Einleitung ist mit Reimen geschmückt. Sie lautet:

„Sinne und rates wedorfft ich wol, — da ich von maister Aristotilis worten sprechen sol, — der ain minner was der weishait, — ain prucfer der tugentlichen rainigkeit, — an seinem lebenn, an seinem werckenn wol wehallten. — groslich haben in gelobett die alltenn, — aber ich ermstiu der götlichen genaden, — kinndisch an tugend und an jaren, — ain minnste dienerinn unnsers herrenn — des heiligen kreutzes von Tzynbern dem werden, — unwirdigk zu nennen meinen namen, — wann ich muess mich meines kranckes sinnes schamen. — da von Kristes gepurd unnsers herrenn waren — ergangen tausent zwaihundert und tzwai und achtzik jare, — han ich ditz puech zu teutsch praht, — mit urlaub und gunst meiner maisterschaft, — frawen Ellspeten der er-

samen — und ersten abtessinn — durch di gepot und ze dienst prueder Ruedollffes von Kaisshaim — der genant ist von Hurnhaim, — wann er ist ain erberger und weschaidener man. — ich sein willigeu dienerinn han — volzogenn seinen diemuetigenn willen nicht als ich wolt sunder als ich mocht, — wann es mich nicht annderst tocht. — er selber hiet es viel pas zu teutsch praht, — wann das in sein diemuet geirret hat: — von der pin ich wetwungen — das ich mich mit meiner unwitz sein habe underwunden. — nu han ich ettlicheu materi mit unbesinntenn wortenn peurischlich ausgelegtt, — doch werde niemant ze wunder da von erwegtt, — wann ich pin ain chinde mit herren Jeremia und chan nicht redenn. — ich han manigen tag meiner schweig gepflegenn, — mit herrenn Moises pin ich worden unspracher tzungen. — euch lesennden und horrendenn muess wol gelinngen: — ich pit euch, leser und leserinne, — das ir geleubig seit meinem krancken sinne, — wa ich mich villeicht han uberdaht — und nichtt hovelich ze teutsch gepraht, — das ir das nicht zelent meinem unfleiss noch tragkait, — sunder meiner unkunst unweisshait.“

Wir sehen aus dieser Vorrede (in der ich nur die Interpunction hinzugegeben, *i* für *y*, *u* für *v* gesetzt habe), dass das Werk von einer Nonne des Klosters Zimmern verfasst ist und zwar im Jahre 1282 unter der ehrsamen und ersten Aebtissin Elisabeth auf Veranlassung eines Kaisheimer Mönches Rudolf aus dem Geschlechte derer von Hürnheim, der ein ehrbarer und kluger Mann war. Die Nonne zeigt die liebenswürdigste Bescheidenheit in der wiederholten Bitte, ihre „unbesinnten“ Worte und bauernmässigen Wendungen („peurischlisch ausgelegt“) nicht auf Rechnung ihres Unfleisses zu setzen, während doch ihr geringes Können und Unvermögen schon aus dieser Vorrede so klar zu ersehen ist, dass man sogar versucht sein kann zu zweifeln, ob die Jahreszahl richtig ist, oder ob nicht vielmehr diese schlechte Reimprosa statt im gepriesenen 13. Jahrhundert gleichzeitig mit den vielen Werken des „allzeitfertigen“ Dr. Hartlieb entstanden ist. Die Jahreszahl ist aber richtig.

Das Cistercienserinnenkloster Zimmern (Dürren-Zimmern) liegt im Ries in Bayern, Rgb. Schwaben, nördlich von Donauwörth. Es wurde nach H. Bauer, Versuch einer urkundlichen Geschichte der Edelherren von Hürnheim, Jahresbericht des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 1863/64 S. 119 ff. im Jahre 1252 von Rudolfus, nobilis homo

de Hurnheim mit Zustimmung seiner Gemahlin Adelheidis und seiner Erben gestiftet. Bauer stützt sich bei dieser Angabe (S. 137) auf Urkunden im Wallersteiner Archiv und ist sonach verlässlicher als andere, z. B. Böttcher, (Germania Sacra, Leipzig 1874; S. 936), der die Gründung in das Jahr 1226 verlegt, vielleicht nach Sartorius (Verteütschtes Cistercium Bistertium, Prag 1708, S. 1008), der von Zimmern sagt, es sei vor Zeiten ein „Abbteyliches Frauensstifft“ gewesen und sei 1226 oder 1250 gegründet worden. Nur dann, wenn es 1252 (1250) gegründet wurde, kann 1282 die erste Aebtissin noch regiert haben, die ich freilich nicht nachzuweisen vermag.

Dagegen ist der Rudolf von Kaisheim genannt von Hurnheim auch sonst bekannt. Der Name Rudolf war in der Familie von Hürnheim (Hirnheim) sehr häufig. Aus der Linie des Stifters von Zimmern (de hirsuta domo, Rauhhaus-Katzensteiner Linie) lebte um 1282 kein Rudolf, denn jener Stifter starb vor 1264, sein Sohn Rudolf 1279 und dessen Söhne hiessen Albert, Ulrich und Hermann. Aber aus der Haheltinger Linie kommt seit 1258 ein Rudolfus de Hurnheim majoris ecclesie Augustane canonicus vor, also ein geistlicher Herr; der starb 1312. Daneben erscheint ein Bruder von ihm Fr. Rudolfus sacerdos et monachus in Caesarea dictus de Hurnheim; 1281 Rudolfus de Hurnheim frater caesariensis. Er war ein Bruder des vorigen Rudolf und mag diesen selben Namen etwa beim Eintritt ins Kloster erhalten haben: beide Brüder zeugen in einer Urkunde vom Jahre 1283 (s. Bauer, a. a. O. 158 fg). Noch ein dritter Rudolfus de Hurnheim aus der Linie Hochhaus erscheint zwischen 1277 und 1288 als ecclesiae Herbipolensis scholasticus, dann als decanus maior herbipol. (s. Bauer a. a. O. 172).

Der sacerdos et monachus caesariensis war derjenige, welcher die Nonne von Zimmern bewog, das lateinische Werk ins deutsche zu übertragen. Caesarea ist Kaisersheim, Kaysheimb, Kaisheim; es war ein Cistercienserkloster (1132 gegründet), nördlich von Donauwörth gelegen (s. Janauschek, Origines Cisterciensium, Tom. I, 32; S. Brunner, Ein Cisterzienserbuch S. 26). Dieses Kloster war nicht allzuweit von Zimmern entfernt und stand auch sonst mit diesem in Verbindung; eine Chronik des ehemaligen Reichsstiftes Kaisersheim von M. Schaidler, Nördlingen 1867, war mir leider nicht zugänglich.

Die Arbeit der Zimmerner Nonne, die also sicher noch ins 13. Jahrhundert gehört, verdient einmal eine eingehendere Betrachtung.

B.

Die nächste Bearbeitung ist jene, die sich selbst Aristotilis heimlichkeit nennt. Sie ist in 3074 Versen abgefasst, und rührt wahrscheinlich von einem Geistlichen her. Die Sprache ist md. Ich habe diese Bearbeitung im Programme des Gymnasiums in Wiener Neustadt 1882 herausgegeben.

Die folgenden Bearbeitungen sind bedeutend kürzer als diese beiden. Sie bieten entweder, wie es namentlich bei den gereimten Stücken der Fall ist, nach der „Epistel de regimine principum" nur schmale Auszüge aus dem Werke, oder sie enthalten blos eine Bearbeitung oder Uebersetzung der Epistola Aristotilis ad Alexandrum, welche auch in lateinischen Hss. vielfach selbständig vorkommt (vgl. Knust, Mittheilungen aus dem Eskurial S. 569, Anm. 3; R. Reinsch in Herrigs Archiv 68, 10), die schon früh auch selbständig gedruckt wurde (s. Hain, Repertorium 1780), die jetzt auch herausgegeben ist bei Suchier, Denkmäler der provenzalischen Literatur I, (1883) S. 473—480. Ich bezeichne mit

C

ein Reimwerk von 368 Versen mit dem Anfang:

„Der edel kunig Alexander
an manhait der ander"

Schluss: „hab got vor augen frue und spat
das er an aller deiner tat
dein pfleg mit seines segens rat Amen."

Mir sind davon folgende Handschriften bekannt geworden:

a) Cgm. 349 der k. Bibliothek in München vom Jahre 1458. Das Stück steht auf Fol. 106—114.

b) Die Hs. 4120 der k. k. Hofbibliothek in Wien, Fol. 181–205.

c) Codex Nr. 12 der Seminarbibliothek in Brixen. Ich verdanke eine Abschrift des Stückes Herrn Dr. Oswald Zingerle.

d) Die Hs. 760 der Stiftsbibliothek in St. Gallen, Pap. 4⁰. XV. Jahrh. Fol. 140–154. S. (G. Scherrer), Verzeichnis der Hss. der Stiftsbib. in St. Gallen, Halle 1875. Der Hr. Bibliothekar Adtensohn hat mir aus der Hs. die Lesart einiger zweifelhafter Stellen gütigst mitgetheilt.

e) Cod. I. e. 1. der fürstlich fürstenbergischen Bibliothek in Prag, Perg. 8⁰, saec. XV/XVI. Fol. 160^{a} —168^{b}. Da diese Bibliothek gegenwärtig nicht zugänglich ist, weiss ich über diese Hs. nur, was Kelle

angibt in Naumanns Sarapeum 1868, S. 133. Da sind auch die Verse 1–6 und 322–330 abgedruckt. Der Schluss des Stückes fehlt in der Hs.

D.

Diese Bearbeitung ist enthalten in

a) der Hs. 2937 der k. k. Hofbibliothek in Wien, Fol. 107—114.

b) Cgm. 270 der k. Bibliothek in München vom Jahre 1464, Fol. 178—186.

Die beiden Hss. weichen nicht unerheblich von einander ab. Nach a hat das Werk 452 Verse mit dem Anfang:

„Von hohen sinn der maister edl
Helft componyern mir ain zedl"

Schluss: „Wann seine werch die er hat getan
Recht als gar ain Arm arm."

b hat die Ueberschrift: „Das sint die rätt die aristotoles Chunnig Allexander tett senden." Der Anfang lautet hier:

„Des höchsten sinnes der maister edl
Hilff czu Conperiern mir ainen zedl"

Hinter den letzten Versen von a stehen noch 8 andere:

O welt hut dich uor neid vnd uor haß
Also haüt geret der gern bas
Und leb in trwen hie auff erden
Wan dir mag doch nit mer werdn
Wann dein speiß vnd das gewand
Und das du gutz haust hin gesant
Des raut ich dir in trwen stät.
Das sint die aristotoles rät.

c) Eine dritte Hs., die vielleicht besser ist als die beiden ersten, besass Hr. Kuppitsch. Sie wird erwähnt in Mones Anzeiger 8, 216. Sie stammt aus dem 15. Jahrh., Perg. 4⁰. Der Anfang lautet hier:

„Des höchsten synnes der maister edel
hilff conponiern mir ein czedel"

Schluss: „daz rät euch an allen hazz
ein ellend chnecht haist Gern Pazz."

Die Quelle des Werkes ist V. 16 ff. angegeben (nach a):

Nu las ich aines morgens frue
In dem sekret Sekretorum

Die Epistl Regimen principum
Die Aristotiles der wais
Hett componiert —

Nach der Hs. b ist es erwähnt von Docen, Miscellaneen II, 139 fg.

E.

Die Bearbeitung P. Suchenwirts: s. die Ausgabe von A. Primisser, Wien 1827, Nr. XXXVIII, S. 112 ff. Das Stück stammt nach V. 325 ff. aus dem Jahre 1394. Wir finden hier auch eine Anwendung auf Zeitverhältnisse V. 333 ff.:

Hiet ain chunig die ret gelesen,
Es wer im paz ergangen
Und wer auch ordenleich gewesen,
Er wer nie gevangen!

Es ist König Wenzel gemeint, der am 8. Mai 1394 von Jodok von Mähren gefangen genommen wurde, s. Primisser S. 294; L. Schlesinger, Geschichte Böhmens S. 228. Suchenwirt hat auch die Quelle seiner „rede“ angegeben, V. 337 ff.:

Des selben iars di red ich ticht —
Der mich ain fürst hat bericht . . . .
Er sagt mir, es stünt geschriben
In secret secretorum
In der epistel beliben
Der fürsten ordenung tze frum.
Die red hab ich nicht schon getzirt
Mit wol geplümten worten,
Des gen ich Peter Suchenwirt
Durch swacher chünste phorten.

Eine Ueberarbeitung zeigt die Hs. Cod. Pal. 355 in Heidelberg. Während Suchenwirts Werk 352 Verse enthält, hat diese Hs. 515. Anfang und Schluss ist daraus abgedruckt bei Adelung, Nachrichten von altdeutschen Gedichten II, 151 fg; alle Abweichungen von Suchenwirt bei Primisser S. 163 ff. Vgl. über die Hs. auch Adelung I, 26; Wilken Geschichte der Heidelbergischen Büchersammlung 435. Der Verfasser gebärdet sich, als ob er selbst Aristoteles wäre, Fol. 11b. (V. 455 ff.):

„(*Gott*) helff och mir armen
Der schöpffer aller Creatür
Und wel sich über mich erbarmen

Vnd och behütten vor der helle für
Mich armen aristottelez“

Und dann ähnlich Fol. 12^b (V. 499 ff.)

„O herre nu tů begnaden mich
Laß mich din huld herwerben
Hie in disßer grosßen nott
Vnd tů dich über mich herbarmen
Vnd behůtt mich vor dem öwig tott
Aristottelez mich vil armen.“

F.

Eine prosaische Bearbeitung ist enthalten in:

a) Cgm. 357 der k. Bibliothek in München;

b) Cgm. 4657 derselben Bibliothek.

a hat die Ueberschrift: „Dyse ler hat gebn aristotiles der haydnisch maister dem grossen kung allexandro der auch ain haydn gewesen ist vnd dy ler auch dem andachtigen menschen haylsam ist.“

In b lautet die Ueberschrift: „Dy nach geschriben ler hat gemacht vnd geschickt Aristotiles dem grossn kunig Alexander.“

Der Anfang lautet: „O du edler fürst du solt wenig reden vnd haymlich sach nit offenwar machen. Du solt sein warhafft vnd nit leichtvertig noch wehend (*b* behendt) abschneyden zorn vnd pys nit kriegig behuet dich vor wein gedenck das du todtlich pist du solt sein barmherczig vnd nyemant vbel reden gelaub nit leichtigklich allen worten vnd mach dich selb nit vnwissn deinem veindt getraw nit umb dein verlorn guet oder verdorben solt du nit layd haben So deinem nachsten vbel zu stet das sol dich nit erfreuen mit deinem gewaltigen soltu nit kriegn dein gehaym soltu nit offenbarn deinem weyb vnd deinen kinden wann weyb vnd kind die verschbeygen allain das sy nit wissen“ etc.

G.

Eine prosaische Uebersetzung der Epistula hat die meiste Verbreitung gefunden. Sie ist enthalten in folgenden Hss:

a) Cgm. 349 der k. Bibliothek in München fol. 100^a—105^b, worauf die oben C genannte Bearbeitung folgt.

b) Codex der Brixner Seminarbibliothek Nr. 12 und

c) Cod. 760 der Stiftsbib. in St. Gallen enthalten gleichfalls neben jener gereimten auch diese prosaische Bearbeitung.

d) Da auch in dem Cod. der fürstl. Fürstenbergische Bibliothek in Prag vor jener Bearbeitung fol. 151^b steht: „Das ist aristoteles des

hohen maisters brief den er kunig alexander schikcht vnd lert in wie er sich vor sichtumb behuetten vnd gesunten behalten solt“ (s. Kelle a. a. O.), so ist schon von vornherein zu vermuthen, dass das dieselbe Bearbeitung sein wird, wie in den vorher genannten Hss. Diese Ueberschrift steht aber fast ebenso auch in den Hss. a) b) und auch in

e), dem Cgm. 317 der k. Bibliothek in München, wo dieses Stück fol. 31^b—33^d steht.

f) Cgm. 398 der k. Bibliothek in München enthält auch fol. 17^b—20^b dieselbe Uebersetzung, wenn auch der Wortlaut in etwas abweicht.

g) Cod. 13647 der k. k. Hofbibliothek in Wien, der das Arzneibuch des Meisters Bartholomäus enthält, hat fol. 123 ff. auch unser Stück.

h) Cgm. 430 der k. Bibliothek in München enthält fol. 60 ff. auch dasselbe Stück, nur geht hier noch eine Einleitung voraus. Dasselbe ist der Fall in

i) den Cod 3217 der k! k. Hofbibliothek in Wien, die gleichfalls das Arzneibuch des Meisters Bartholomäus enthält.

k) Dasselbe Stück steht auch in der Hs. 1244 Perg. XV. Jahrh. in der Leipziger Universitätsbibliothek, s. H. Leyser in Mone's Anzeiger 2, 242, und ebenso in

l) der Hs. 934. Pap. XV. Jahrh. in der Leipziger Universitätsbibliothek: s. Leyser a. a. O.

m) Die Hs. 4762 der k. k. Hofbibliothek in Wien hat den Wortlaut des Stückes wieder etwas modificiert.

n) Auch die Hs. 786, Pap., vom Jahre 1402 der fürstlich Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen muss dieselbe Uebersetzung enthalten. Denn nach Baracks Angabe steht dort fol. 68^a—72^b ein Stück unter der Ueberschrift: „Diez ist der brieff vnd die schrifft die aristoteles der hohe meister dem kunig allexandro schreib da er im die lere gab wie er sich vor siechtum hüten solde vnd gesunt bleiben mochte.“ Diese Ueberschrift stimmt fast ganz überein mit den Ueberschriften zu a, b, d, e.

Die Einleitung, die einige Hss. haben, beginnt (nach h): „Edler kunig Alexander Ich han gedacht durch dein lieb von der haimlichait der ertzney ze schreibn vnd ze tichtn was ich waiß daz dir zu deinem leib lieb vnd nutz ist da dich wol sol an genugen vnd allermaist durch daz daz die ertzney [daz erzten *i*] icht den [der *i*] herren chrankait allew werd chund getan“ . . . .

Die meisten Hss. beginnen:

„Allexander wan du des morgens auf stest So soltu ain wenig vmb wandeln vnd ergen vnd dein Arm vnd pain strekchen das sterkt den leib“ etc.

Der Schluss lautet: „Das ist die lere die maister Aristoteles hat geschriben vnd was auch sein groste haimlichkait die er kainem menschen in seinem leben wolte geben àn allain den kunig alexander dise lere lag lang nach seinem leben verporgen huncz das ain maister vernam das er tod was vnd kom an die stat da sie verslossen was vnd gab grosse gab darumb das man si im weiste vnd ez was alles mit guldein pustaben geschriben der selbe maister schreib ez ab vnd hat si geoffenwart vnd zw tewtsch gemacht wan si alle haydnisch geschriben was wer diser lere volget vnd si behaltet der hat lengrung seins lebens.“

Nach diesem Schluss möchte man vermuthen, der Verfasser habe nicht aus dem lateinischen geschöpft, sondern aus einer vollständigen deutschen Uebersetzung der Secreta Secret. abgeschrieben, doch kann ich die Sache gegenwärtig nicht entscheiden. — Vgl. über das Stück Josef Haupt, Ueber das Mitteldeutsche Arzneibuch des Meisters Bartholomäus, Sitzungsberichte der Wiener Akademie, 71, 506 ff. Dieses Stück ist auch in Wackernagels Literaturgeschichte S. 435 erwähnt.

H.

Eine gereimte Bearbeitung der Physiognomik, die den Schluss der Secreta Secr. bildet, ist enthalten im Cod. Pal. Germ. 539 der Bibliothek in Heidelberg, Fol. 1ª—5ᵇ.

Der Anfang lautet: „Zv mir gar glicher wiese
Quam us himmels paradyse
Viel manich schoene frauwe name
Jeglicher wol die kron zam.“

Der Schluss: „Wie das die zehen sint gestalt
Vnd auch negel das behalt
Vnd merck wie die lere sie
Der finger vnd auch negel da bye“.

J.

Eine vollständige Uebersetzung der Secreta Secret. ist 1531 gedruckt worden unter dem Titel: „Das aller edlest und bewertest Regiment der gesundheit. Auch von allen verborgen künsten vn königklichen Regimenten Aristotelis. Das er dem Großmechtigen Künig Alexandro

zugeschriben hatt. Auss Arabischer sprach durch Meister Philipsen dem Bischoff Vonn Valentia der Stat Jerapolis Jn das latein verwandlet Nachmals auß dem latein in das Teütsch gebracht Bey Doctor Johann Lorchner zů Spalt (So bey der Kayser Frydrichs vnd Maximilians Löblicher gedechtnuß Rath vnd Mathematicus gewesen) nach seinem tod geschriben gefunden zů auffenthaltung vnd fristung der Gesundheit menschlichem leben zů gůtt Durch Johann Besolt in Truck verordnet."

Auf die Secreta Secret. gehen ferner zurück:

K.

Das Stück im Liederbuch der Clara Hätzlerin S. LXIX fg. Nr. 16 mit der Ueberschrift: Die nachgeschriben ler gab Aristotiles küng Allexandro. Dann gibt es auch eine Art Parodie solcher Lehren (L) aus dem 15. Jahrhundert, abgedruckt bei Fichard, Frankfurter Archiv III, 316 ff. —

Nach Förstemann, die gräflich Stolberg'sche Bibliothek in Wernigerode, findet sich daselbst eine Pp. Hs. (Zb. 4) vom Jahre 1465, die enthält: „von der taugenheit vnd von der richtunge der chunige." Als Verfasser ist angegeben Johannes Klenck, Sohn des Patricius. — Ob das eine der oben angeführten Bearbeitungen ist oder eine andere, ist aus Förstemanns Angaben nicht zu sehen, nicht einmal ob es Prosa oder Poesie ist. Der Johannes Klenck aber ist als Verfasser von vornherein sehr verdächtig. Denn als Johannes Filius Patricii wird in den Vorreden zu den Secret. Secret. derjenige genannt, der das Werk de graeca lingua in chaldaicam et de hac in arabicam übertragen hat.

Wieder eine von all den erwähnten abweichende Bearbeitung scheint die Hs. 144 der fürst. Fürstenbergischen Bibliothek in Donaueschingen zu enthalten. Die Hs. ist (s. Barack S. 147) auf Pap. XV. Jahrh. (1457—1460), 2⁰ in doppelten Spalten geschrieben und enthält auf S. 335 Sp. 2 unten — 415: „Hie hebt sich an der erst tail diez pûchs Aristotilis daz er schraib dem küng Alexander von der gsuntheit." Schluss: „Got sy gelobt. Deo gratias." 1460. Barack bemerkt, dass die Hs. vielfach abweicht von dem Druck vom Jahre 1531. Rühren beide aber vielleicht doch von demselben Verfasser her?

Eine Papierhandschrift aus dem 15. Jahrhundert enthaltend eine „Ordnung der Gesundheit" ist in St. Petersburg; erwähnt ist sie in Aufsess' Anzeiger 2,100. Geht diese nicht auf die Secret. Secret zurück? Stimmt sie mit einer der erwähnten Bearbeitungen überein?

So werden sich noch in manchen anderen Bibliotheken Hss. der erwähnten Stücke und wohl auch noch andere Bearbeitungen finden.

Wenn aber schon eine vollständige Zusammenstellung aller vorhandenen selbständigen Stücke, welche auf die Secreta Secret. zurückgehen, für mich wenigstens jetzt noch unmöglich ist, so erscheint es noch um vieles schwieriger, da ja jenes zu grunde liegende Werk noch nicht einmal wieder gedruckt vorliegt, alle diejenigen Werke zu nennen, welche sonst es benutzt, nachzuweisen, in wie weit sie es benutzt haben. Um das Jahr 1300 hat es der Verfasser der „Meinauer Naturlehre“ benutzt, was Wackernagel, der Herausgeber derselben, nicht bemerkte: die Vermuthung, die er nach dem Inhalte über den Verfasser und die Verhältnisse, in denen dieser lebte, aussprach, sind kaum richtig, da jene Lebensregeln nicht von dem Verfasser der Naturlehre erdacht, sondern aus dem lateinischen Buche herübergenommen sind. Noch grösser ist wohl der Einfluss der Secreta Secret. in den folgenden Jahrhunderten und verliert sich dann in den Praktiken und Lassregeln und Kalendern. Doch damit hört die Wirksamkeit dieses Werkes nicht auf. Es möge zum Schlusse noch ein Beispiel ganz entgegengesetzer Art angegeben werden. Goethe führt in den Noten und Abhandlungen zum west-östlichen Divan eine Uebersetzung eines Aufsatzes von Mirza Abul Hassan Khan an (bei Hempel IV, 270), darin heisst es: „Ein König, der den Handel unterdrückt, verschliesst die Thüre des Heils vor dem Gesichte seines Heeres. Welcher Verständige möchte bei solchem Ruf der Ungerechtigkeit sein Land besuchen? Willst Du einen guten Namen erwerben, so behandle mit Achtung Kaufleute und Gesandte. Die Grossen behandeln Reisende wohl, um sich einen guten Ruf zu machen. Das Land, das die Fremden nicht beschützt, geht bald unter. Sei ein Freund der Fremden und Reichen, denn sie sind als Mittel eines guten Rufs zu betrachten.“ Das steht fast ebenso schon in den Secreta Secret. Der Perser hat gerade vor der angeführten Stelle aus Saadi citiert und wird hier auch aus einem Buche geschöpft haben. Die Secreta Secret. aber sind in fast alle Cultursprachen übersetzt worden, in fast alle Literaturen übergegangen.

Im folgenden mögen noch die oben unter C und D angeführten Stücke abgedruckt werden. Damit sind dann wenigstens die „poetischen“ Bearbeitungen B—E veröffentlicht.

Lehren des Aristoteles (C).

Der edel kunig Alexander,
an manhait der ander,
genant der groß in Kriechen reich
durch sein grosse tat und wunderleich;
do sich der nu von der schuel prach,
(das durch vermessenhait geschach:
des alters und der jare doch
gezelet kaum auf zwelif noch)
das er sich ueben wolte
und lernen, wie er solte,
auch wonen pei der ritterschaft,
den schilt zu laiten und den schaft;
und das im wolt erwenden des
sein maister Aristotiles:
er sprach 'du fuegst noch nit dar zue,
den schilt zu laiten ist noch ze frue.
du solt dein jugent sparen
zu vollen kreftigen jaren
und dich noch underwinden
der tagalt mit den kinden.
wan junger vogel, e er wirt gevider,
ob sich der last von dem neste nider,
er mag von esten zu esten
her ab vallen und zerpresten.
auch fuegt nicht, wer das obs list
das noch an frum und unzeitig ist.
der junge vogel noch vederlos,

3 gros **c** rich **b** 4 grossew **a** 5 bracht **b** 7 elters — jar **b** 8 zwelf **b** zwelfe **c** 9 vben **b** 12 auch den **c** 15 fnegest **a** 16 zw **a** 17 sparn: jarn **c** 20 tugalt **b** 21 vogl **b** er hat **c** 22 lat **c** nest **b** 23 so velt er von **c** 24 zw prechn **b** 25 obst **b** 26 noch nit Reyf **c** 27 vogl **b**,

der pistu, herre kreftelos;
du macht, so junger, wesen
das unzeitig obs gelesen,
das vallet gahe in die gruen.
wiltu zu ganzen kreften pluen,
mit liebe dein zeit vertreiben
und da bei gesunt peleiben,
so muest du erst deinem leben
die maß an dem morgen geben,
das du dein har zu riehten stellest,
da mit du dein har also erwellest
das dir das ausreisen wiert
und allem deinem leib sanft pirt.
Darnach soltu dein zend pewarn.
die reib und auch die pilarn
mit *molle* granates rinden,
ertruckent wol und dar zue linden,
oder ains andern apfels sehlacht
von herter und von edler art.
du macht auch ain messerl haben
und den sehleim von der zungen sehaben.
darvon dir wirt die zunge rach,
gerainigt wol mit der zende gsmach,
dein stim wirt hell und haiter,
von dem geslaichen dein aiter.
Darnach soltu dein heut zwahn
und dein antlitz, da mit entsehlahn
die truebe die dein augen muet.
hie mit went dein gemuet,
wan du dich ain weil ergest,
das du vor gotes augen stest.
den fleg das er an aller deiner tat
dein pfleg mit seines segens rat.
der selb gang erreeket

29 magst **b** 31 vällt gäch **b** 35 muestu **bc** dein **b** 36 Dermasz **b** maz **c** 38 also *fehlt* **b** 39 wiert **ab** wirt **c** 40 vnsanft **b** vnsanfte **ac** 41 deine **c** zendt **b** 43 mali ? male **d** molle **abc** 44 er trukchent **a** linde **c** 45 anders — slacht **cd** 46 und edler **bc** 49 rauch **b** waich **ac** 50 zend **c** smach **b** gesmach **c** 52 gesleichn **ab** vnd ain gute Red laiter **c** 53 zwagn **a** twachn **b** 54 entslachn **b** vnd mit feuchtn hentn an dein antluz vahn **c** 55 trüeb **b** 58 steest **b** 59 bit **c** aller *fehlt* **c** 62 gelider **c**.

dir alle deine glider und wecket
deinen leib und tuet wachen
an kreften zu allen sachen.
von dannen kum zuhant wider
und setz dich ain weil nider,
das du enphahest den suessen rauch
legin aloes und mirren auch.
der get in des hirnes tur
und treibt den posen gsmach her für,
wo dich der muet dar inne,
und kreftigt dir die sinne,
des leibes sich da von an dir
sich pessern, wildu pflegen ir,
das auch da von die innern
an sich nicht minnern.
Hie mit zuhant sol dich gezemen
ain electuarien nemen,
die wirm geben an alles plan,
dich nit verwenden sunder wan.
da mit fueg dich den pesten,
ires muetes edeln und vesten;
den won ain weil mit freuden pei,
ob under in allen niemant sei
den leicht in zuchtn des nit befilt
das er mit dir im pret spilt
oder ain schafzagel, ob du wild.
wann das man zeitig essen wil,
Sich, dannoch macht du peiten
ain weil noch mit reiten
oder mit gen, auch peinigen dich:
da lenket mit dein korpel sich
und wermt dir ain tail den magen;
hat icht gesuchtes darzue geschlagen,
das waichet und entweichet

65 dann **b** kam **ab** 68 Leg in aloe **c** Leg es alles **b** 69 das **d** 70 smach da für **d** 71 jnn **b** 72 dir deine **c** dein **d** 73 leibs **b** an *fehlt* **d** 76 nicht **b** 77 zch. **cd** zuhant *fehlt* **b** 78 lectuarien **d** 79 an] vnd **abd** aller **b** 80 verwenndet **ad** 81 zu den **c** 82 edl **c** 84 yemant **c** 86 in dem **b** 87 schachzabel **c** 88 Wan was **b** Wan man dan schier **c** 89 magstu **b** So soltw peitn **c** 90 vnd ain weil spaciern Reitn **c** 91 rainign **b** 92 mit der **c** chorpel **b** 93 wermet damit **c** 94 Hat mich ain tail darzwe **b** darin geslagen **c** 95 entwaichet **ab**.

und da von dannen schleichet.
darnach soltu essen,
dein speis also messen
das du die gruntvesten von erst legest
mit rainer speis, der du pflegest,
die swaren und die vesten
sullen dir sein die lesten.
wer von erst die swaren asse
und die zu grunt sasse,
die ringen speis ob der groben
und auf der vesten swimmen oben;
ir rauch der muest gefallen
zu siechtum zu der gallen,
das dann das haubt als ain wide
sich wund und auch alle glide.
  Mit frischem holz das durre sei
hais wol siden die speis pei.
die man pei dem rauch machet
und faulem holz, die schwachet
und poset davon die speis.
hie mit pflig auch der weis
das dich die ubermasse
an langem essen lasse,
als manger des pflegen mag
von terz pis auf mittentag,
darzue nach ainem essen da
wil er essen und aber sa
und ungedeuet sich ubernimet,
also das es im nimer zimet.
dein getrank sol auch dunner wein
wol gevar und lauter sein,
da pei gesmach deinem mund wol:
der macht recht dir freuden vol

96 das er da von **c** 98 der armen nit vergessen **c** 99 vn das — gruntfest der speis also **bc** 102 Schullen **a** dir *fehlt* **c** 103 ersten **ac** swäre **c** 104 dir **ab** die selbe **c** 105 Ringe **c** 106 auf ir sw. **c** 108 siechtumb **b** suchtn **a** 109 dann *fehlt* **b** da mit das haubt dan **c** 110 auch *fehlt* **b** gelinde **c** gelid **b** 111 durr **bc** 112 dein **c** das essen **a** da bey **c** 113 man aber **c** macht **b** 114 swacht **b** 115 vnd wirt erger davon **c** 116 Also pf. dein nach **c** pleg **b** 117 vbermass: lass **b** 119 maniger **bc** 120 Terczt **b** wis **a** 121 Darnach **a** 125 trankch vnd dein w. **c** umer w. **b** 126 Und wol **a** sol wol **c** 127 vnd gesmach **c** deinen **ab** 128 dir recht **b** dein gemüet freuden **c**.

und sinneeleich was du tuest.
die grossen trunk du meiden muest,
das sie an dir icht ueben
da von dein augen trueben,
zu jungest dich erplenden
und guet tat erwenden.
so du von dem tisch aufstest
und uber ain weil slafen gest,
das du behaltest dein haubt
gesunt und unbetaubt;
so mues im und den fuessen dein
das pett hoch gerichtet sein,
zu dem haubt ain wenig pas.
enmitten sol nu (wisse das)
dir auch also der rugken ligen
das er zu tal sei pas gesigen
so seiget aus dein leibes val
die furbe in das nider tal.
an die rechtn seitn soltu dich legen
des ersten und des schlafes pflegen
darnach an der tenken, das dein rue
den wechsel paidenthalben tue.
vor essens schlafen oder paden
tuet an des leibes magen schaden,
das er dir da von klainer wirt;
nach essens er dir vaist wirt.
Nach schlafens rue zu mitten tag
so kum wo dier dann behag.
ob dich der weil verdriesse,
sei da frisch wasser fliesse
oder da wunn ist und gruen,
da pei die schonen paum pluen,

129 synnigchleichen **a** synnlich **b** 130 trunkch **ac** 131 nicht **b** 133 jungst **bc** 134 guete rat **a** guten rat vnd vernunft wenden **c** 135 Wan dw **b** 136 vnd darnach **c** 137 damit behaltestu gesuntsh. **c** 138 vnd von posn tämpfn vnbet. **c** 139 Ez sol auch zw den **c** 140 pet **c** gericht **b** 141 vnd zw **c** doch ain **a** 142 soltu wissen **b** ain tief nu **c** 143 dier sol der **c** 145 steiget aus des **c** 146 fürb **c** fur **a** fues **b** 147 Am ersten an die rechten **c** 148 vnd da selben **c** slaffes **bc** 149 dein *fehlt* **b** tenken seiten rue **c** 150 wixl **b** 151 essen **b** 152 des hawbts **b** 153 er dier dauon chlainer **a** 154 essen **b** er der vaiste wert **c** er die vaist wert **a** 155 slaffens **bc** 156 chüm **c** 157 verdrusse **a** verdreiss **b** 158 So ge da **c** 160 da die **c** schön **b**.

ob cs, bei summcrs zeiten ist
garlcich pei des maien frist.
von dannen machtu eilen
da hin auch under weilen,
da dich dcin zucht verheft,
pei werdcr ritterscheft
dier und bis in gerne pci,
das auch mit dier ir treu sei.
du solt auch understundcn
aller maist pei den chunden
zu werdcn rainen fraucn
und schonen kamern durch schaucn,
vor dcn man hoflich ding
beginnen mues und täding:
wan durch die taugen plicke
von und zu in dickc
der muet in freuden steiget
durch welich ain leid vertreibet.
doch pis pci in nit zu lange,
das si nach langem twange
durch schame dcin nit belange.
Messig sorg und eleich zorn
und langes traurn sein ain dorn
so scherpfer und ain smerze,
davon cin jungcs herze
mues alten und vcrswinden schier.
des jares zeit mir merken vicr:
der hat, als mir geschriben schen,
icgleiche der wochen drcizehen.
die erst dem langst ist erwelt,
die ander an dem sumer ist gczelt,
dic dritt in dem heribst leit,
die vierdc ist des winters zeit.
auch sein ir wetter ungeleich.

162 voraus bey **c** 167 da bis gern **c** 170 allmaist **c** kunden **bd** 172 schönn **b** schone ding **c** 173 dem **b** hoflich **b** hofleiche **c** 175 plikche: dikche **a** 177 steygn: vertreybn **b** 178 welich *fehlt* **b** vnd dein lait **c** 179 si von **c** lang: twang: belang **b** 180 tbannge **a** 182 eleicher **a** 183 langs **b** 184 so *fehlt* **c** scherfer **b** 187 jar **b** wir **bc** sein ze **c** 188 wir **bc** 189 der *fehlt* **b** drewzehn **b** 190 erste langas **c** erbelt **a** 191 ander ist Sumer g. **c** 192 dritte — herbist **c** herbst **b** 193 viert **b** 194 sindt **b** ire **c**

der langst ist unzweifeleich
uns paide feucht und hais all da vor,
der sumer hais und trucken gar,
der heribst trucken da pei chalt,
der winter chalt und feucht gestalt.
nach disen vier zeiten temper dich
darnach und si erzaigen sich.
Auch twingent vier naturen
des menschen creaturen.
sangwineum man nennet
die ersten und erchennet.
die man uns für die andern list
colerica genant ist,
die dritt melancolica,
die vierde ist flegmatica.
die vier gleichen den zeiten sich
an irer natur und auf irn strich.
Sangwineus hat maisterschaft
in dem langst und ir chraft,
und dannen sein pei kreften pas.
den leuten fueget das,
das si dann zu der adern lassen,
und chumbt in dann zu massen
trank zu nemen, und auch dann zimet
(wer das nach der maister ler nimet)
zu paden, auch erswitzen
ist gesunt und erhitzen
sol niemant widersitzen.
Als schier der langst hat ain ende,
so chumbt nach im ane wende
der sumer dann mit seiner zeit
ist hais und truken weter geit.
Der auch naturleich strich

195 langas **c** vnzweyflich **b** 196 Das p. **b** *fehlt* **c** 197 hais vnd feucht dauor **c** 198 herbst **bc** kalt **c** 199 kalt **bc** 202 twinget **ac** twing — natur **b** 203 creautür **b** 205 erst **b** erkennet **bc** 207 Colerice **c** 208 dritte **c** melancolia **a c** 209 viert **b** 210 viere **c** geleichen **bc** 211 ir **b** an iren **c** 213 an dem langaz ist ir **c** kraft **bc** 214 Dann so sein **c** 215 leutten den **a** die leut den da **c** 216 ader **c** 217 kumbt **b** da zw **a** 218 trankch **a** und *fehlt* **c** dann *fehlt* **b** 219 der lere nymbt (: zymt) **c** 220 pade **ac** pad **b** auch dann **a** 221 vnd auch **a** 223 Wan der langas **c** ain *fehlt* **b** 224 kumbt noch in anwende **b** 225 dan in **b** 226 ist *fehlt* **c** 227 naturlich **b** des naturleicher **c**

auf coleram wol fueget sich,
die man an irer natur wais
sie sei auch truken und hais,
unz das uns die galle
pei sumerszeiten walle:
das ist, zweifel danne nicht,
durch ir grosse hitz, die oft geschicht,
und das die zeit des sumers pirt
was arges von der gallen swirt:
wann dann sol man meiden,
wil man nicht siechtum leiden,
was hitze geit naturleich.
genotte minn doch parleich
die ist dem allermaist schade,
aderlassen und haisse pade
und speis die verpfeffert sein,
vierdiger käs und starker wein;
und wart was hitze gebe:
nicht das man sich uberhebe
so das man sei darobe,
wann das man sich die zeit enthabe.
  Dar nach als uns der sumer lat,
der heribst uns zuhant enphat,
der auch auf die dritten complexion
melancoliam merket schon,
so das si uns erschleichet
und wol dar geleichet,
das si sein truken paide gestalt,
da pei an irer nature kalt.
da von pei den zeiten sol
(das fueget dann zu massen wol)
sich fleissen warmer speis
und nasser aller weis,
zu der adern mag man lassen,

228 fuegt **b** 229 ir **c** ir nature **b** 230 auch *fehlt* **b** trukchen **a** oder **b** 232 svmer **bc** 233 daran ist **c** nit **a** 234 grossew **a** durch die hicz frost **c** 237 Dann so **c** 238 siechtumb **b** 239 hicz **b** naturlich: parlich **b** 240 genote **c** 241 schad: pad **b** 242 haissew **a** 244 starkcher **a** 245 hicz geb **b** 246 vbergeb **b** 247 darob **bc** 248 Vund sich die zeyt ennhab **b** enthab **c** 250 der haist inpat **b** erpat **a** herbst vns ze stund an stat **c** 252 Melancolicam **b** 255 ersleicht **c** 254 geleicht **c** 255 seym — paid **b** 256 ir natur chalt **b** natur **c** 258 fuegt **b** 260 in aller **c** 261 ader — man dann **a**

da pei auch paden zu massen
und trank nemen also gewegen,
das man das sol gefuege pflegen.
Nach hie genanter zeit get
der winter, der mit kelten stet,
da pei mit feuchte swillet:
da von er auch gehillet
auch die natur flegmaticam.
dise ist auch feucht und kalt alsam.
da von ist kalte speis verpoten,
garleich wann sie ist gesoten,
man sol si haben und niessen warm.
zu der ader an dem tenken arm
mag man auch lassen: wer das tuet
pei haitern tagen, truebem muet;
und trank zu nemen ist dann guet.
Das von den vier naturen
an menschen creaturen
sich uebet und nicht ubels pirt,
von den vier elementen swirt:
feuer luft wasser und erden.
sangwineum tuet werden
der luft, von dem si truebet
und alles ubel uebet.
colericam die pringet
das fewr, das si zwinget,
die erden melancolicam,
das wasser pringt flegmaticam.
Von vier naturen hie genannt
da ain ieder mensch wirt pei erkannt;
und welchem allermaist mit won
in der latein complexion,
wir furbas hie beschaiden,
si lieben oder sie leiden,
welchem sterk oder krenke,

263 trankch **ac** 264 mit fuege **bc** 265 der icz genantn zeit **c** 266 chumbt der winter mit kaltm streit **c** 270 diser **ab** die **c** 271 chaltew **a** 272 Järlich **b** 273 Vnd sol **ab** 275 auch *fehlt* **c** thuet **b** 276 haiterm — auch truebn **b** trueben **ac** 277 trankch **a** getrankch **c** auch den **a** dan *fehlt* **b** 278 den *fehlt* **a** 280 nit **ac** 282 und *fehlt* **a** 283 Sangwineus **c** 285 vbel ir **b** 288 Melancolia **a** 291 ain fehlt **b** bey wiert **c** 292 welchs **c** wan **ab** 294 hyr **b** 295 oder layden **b** 296 sterkch **ac** krenk: senck **b**

welche hoch oder welche senke.
Sangwineus ist von dem pluet
zu massen kuen, dar under guet,
der varbe rot und froleich,
ain minner milt und muetes reich,
des leibes gros, des fleisches vol,
er lachet gern und singet wol,
und wo sein leib mit freuden hat,
das chumbt von ringes herzen rat.
Colericus ist slahaft,
gar wankel kuen und warhaft,
mit schaden milt des guetes,
vorlistig, trages muetes,
des leibes chlain, der varbe gel,
chundig, gar mit zorn schnel:
und solcher sin mues wallen
und wachset von der gallen.
Melancolicus hat neit.
miet, guet er mit willen geit.
des leibes ist er erden var,
nicht volgetraur ain zag gar.
er zaigt sich auch gar sauren
mit geitigkait mit trauren:
und der nature pitterkeit
ist von des milzes krankait.
Flegmaticus mag nicht enpern
von trager weis er schafft gern.
sein leib ist weis und weit genueg,
nicht vernuftig noch chlueg.
er rachsent auch vil manig stunt
und spaichelt dick umb den munt,
und schaumet durch den unflat.
vil solch sein widerzame tat
mues dick misvallen gar:

298 der ist **ac** 299 vnd dar zu gut **c** 300 varb (und *fehlt*) **b** 302 leibs — fleysch **b** 303 lacht — singt **b** 305 kumbt v. rings **b** 306 slafhaft **c** 310 frewden **c** zu milt **a** 309 vnd trages **b** 310 leibs — varb **b** chlain **a** 311 kündig **b** 312 solcher sin **c** solchem sein auch mues **ab** 315 m. und gab **c** 317 nit ain wol getruwer **c** volgetrawer **a** gar *fehlt* **b** 318 erczaigt — sawr **c** sawru **a** 319 geitigchait — trawrn **a** vnd mit **c** 320 natur **bc** 321 *fehlt* **c**. miltz **b** 325 chlueg **a** 326 rachsnet vil auch **a** vil vnd **c** 327 spaichel **b** 328 schuemet **ab** 329 solche **a** vnd vil sämlaiche w. **c** 330 misvalles **a** misvals **b** das missevallet gar **c**

das swirt im von der lungel dar,
so das alles feuchtet, da sie leit,
ir leber und gall ir steur geit.
  Doch machet der nature sit
(da man die leut pruefet mit)
noch man noch weib nicht vergen,
si fuegent sich das sie besten
mit der natur, als man pflicht
und in allermeist angesicht:
da von ir zwo in wonen bei
vil oft vier oder drei,
so das vierde complexion
in aim doch allermaist won.

  Nu han ich verrichtet des
ain tail sprach Aristotiles
dich, herre kunig Alexander,
wie zeitlich nach ainander
dise vier genant naturen komen
und wie (also du hast vernomen)
auch vier der elementa,
der kraft sich mues zaigen da,
und wie die vier zuefuegen sich.
nach dem so leb und temper dich
auch zeitleich vuran mere.
und volgstu dieser lere
du pist dester gesunter.
ich sag dir auch darunter
das manges leben also wirbet,
das es e zeit stirbet.
dein zeitleich leben hie friste doch
in mangen jaren zu leben noch.
doch sei mein lere die peste
die erste vnd die leste,

332 wan si alles **c** das alles das **a**   333 die leber **c** lungl und leber **b**   334 macht — natur site **b**   335 leut sunst **a** prweft **b**   336 *fehlt* **c**   337 fuegn **c** westen **b**   338 das man **b** pfligt **ac**   339 im — angesigt **abc**   341 offt die **a**   343 aller maiste **c**   344 verricht **b**   346 herr **a** kung **b**   348 mer **b**   349 du also **c**   351 chraft **a** sich in **c**   352 in fuegen **c**   353 lob **ab**   354 zeytlich **b** fur vnmar **ab** vnstäte lieb la dir sein vnmär **c**   355 volgestu **c** volgest du — ler **a**   356 pist sein **c**   358 maniges **c** manigs **b**   so **ac**   359 er **b** stirbt (: wirbt) **b**   360 In den zeitlichen **c** hie fur **a** dich **abc**   361 Manges jar ze **c**   zu] vnnd **b**   362 *fehlt* **b**   363 erst **ab**

das du si in dein herz begrabest,
wo du in der welt zu schaffen habest:
hab got vor augen frue und spat,
das er an aller deiner tat
dein pfleg mit seines segens rat. Amen.

D.

Des höchsten sinns der maister edel,
hilf componieren mir ain zedel,
dar in ich wort besleusse
der ich gen dir geneusse
und der welde gunst damit bejag.
nu furcht ich das icht wesen mag,
das imant zwain herren chan
ze willen dienen, er mus ain lan.
wol hin, das sei gewagt auf gnad.
ich gedenk es sei nicht schad,
wer recht verstet und haist daz tun:
es peut auch got nicht vil ze run.
wer chan die schrift der schol sei lesen:
es sind auf gesetzt die pesem
das man mit slegen nöt dar zue.
nu las ich aines morgens frue
in dem sekret sekretorum
die epistel regimen principum,
die Aristotiles der weis
het componiert, do er nu greis
vor alter chrank was worden.
do peschraib er der fursten orden
und sant dieselben in Persia

Da ich nur die Hss. **a** und **b** kenne, von denen **b** sicher weiter vom Original absteht, gebe ich den Text **a**, verbessert nach **b**; die Lesarten von **b** führe ich nur soweit an, als sie zur Besserung von **a** beitragen.

1 Von hohen sinn **a** 2 helft **a** 3 Das **a** entschliesse **b** 4 gen jm **a** 8 ainen **b** an **a** 11—13 Wer das recht erkennet oder west Vnd sich dar nach hielt das wär das post Als ich je gedenken wil Got gepiut zu rom nicht vil Gehorssam die ist allezeit gut Was man mit willen tut Die geschrift sol man gern lesen **b** 12 rüm **a** 13 geschrift 17 dem puch decretorum **b** 20 nu was **a** 21 alter was worden weiss **a** 22 der *fehlt* **a**

chunig Allexander, der nu da
was herr worden und hetz nu inn
von manhait wegen mit klugem sinn,
als die selb histori sait
das Dario nie geschach als laid,
der vor des landes herre was,
daz Allexander do besaz.
Der selb sein potschaft het getan,
das er in het gern gesehen an,
und sand zu Aristotiles.
'ich ward nie so fro als des,
das ich dich nu sehen solt,
wann mein herz ist dir holt
durch die uberflussikait
deiner gruntlosen weishait,
die das wol wewert hat
mit rechten rain getreun rat,
den ich von dir han vernomen.'
nu mocht er zu im nicht chomen,
die rais was verr und im ze lankh
und er von alter auch was krankh,
das er zu im nicht chomen chund.
er verschreib im das, das er im gund.
der weis und hochgeleret
seinen herrn und sich damit eret,
das er im geschriben sand
wie er leute und auch land
regieren und sich haben solt:
daran er im erzaigen wolt
treulich lieb die er zu im hiet,
wann er im nie chain sach geriet,
es dergieng im allessampt zu gut,
als noch ain ider treuer tuet.

*

O Allexander, du solt wissen
das ich mich gern het geflissen
dein pot zu volfuren, ich enmocht

26 wegen vnd auch kl. a Mit m. vnd mit b 27 Als vns die b 35 nu *fehlt* a
39–40 *fehlen* b 44 er uor b 48 und in auch b 50 lewt a 51 Reygiret a
53 het a

und hiet mir auch nicht getocht:
wann mein tag sind nu schir verzert
und hab mein leben uber zil genert
nach erchantnus in astronomi
und nach sag der weisen fisici.
nu nahent mir recht daz zil,
mein natur ir nicht mer helfen wil.
  Nu hor und tue was ich dir schreib,
wilt ot du das dir peleip
gewalt, er und ain gut wort:
die dreu sind aines fursten hort.
von erst gib ich dir die ler,
welh end unde wo du cher,
das du gedenkhest wer du pist,
das nichtsnicht von im selber ist,
es sei etwas, da von du es hast:
dem selben du die ere last;
und nim dir selb nicht den preis,
so schatzen dich die chluge weis.
  Du solt auch nemen in deinen rat
die von Chriechn und die von der stat
deines landes und deiner sprach sind:
nim die gutigisten die man vint,
die die armen und die reichen
verhorent tugentleichen
und parmung habent hinz den verschulten.
la dein herz mit den clagunden dulten,
sei mit den freudenreichen fro.
nicht mördisch deinen freunden dro.
macht du si damit nicht uberwinden,
so las dein rat dir ervinden
was du solt tun und seu mit dir:
so solt du wissen das von mir,
das dir geraten wirt von in,
dar auf gen si mit witz und sin,
unz dir dar an gelingen tut.
was man gut macht mit gut

60 gedacht a 62 uber sein a 64 visicy a 68 wild a 71 die *fehlt* a 72 Wellend a welchem end b 74 *fehlt* a 81 Deinen a Die dein vnd b 86 clagenden b 87 Bis b 91 du tust b 93 Was du räut nimpst von b.

da darf man chains zornes pei;
wer aber widersassig sei,
da las schein erenst und gewalt.
vor allen dingen dein treu halt,
was verhaissen tut dein mund,
umb ain ai recht als umb tausent phunt:
alles das du versprechen tust,
wäs du dich verwegen must,
das las mit gutem varen.
noch aines wil ich dich bewaren,
das du von den veinden dein
nicht ubel redst: wie swach seu sein,
tu in sust was dein vermugen,
versmach die sich mit lugen
und mit schmaichelhait zu machen.
du solt piderb leut anlachen,
die freunt sich des und seind gemait;
ein piderman das aim frumen sait,
du hast erber leut wert;
davon wirt dein nam auf erd
erhohet und dein lob geprait.
hüt dich daz du fraun noch maid
an iren eren icht beswachest,
du slafest oder wachest;
schaff allen frauen guten frid
pei dem hals und pei der wid.
Du solt auch ere geitig sein
und milt des gutes gen den dein,
das die mit dir werden gereicht:
dasselb wol guten sachen gleicht.
doch merkh wem du dein gut geist:
den mandlichen durch iren mut,
die leib und leben wagund sein
und kriegen um die ere dein;
den weisen durch ir cluge rät.
du solt wissen, daz man nicht stät

97 dhains **a** 98 aber so **a** widersetzig **b** 99 scheinen ernst **b** 100 behalt **a** 103 versprochen **a** 104 wes **b** 105 guten **a** 106 aine — warn **a** 109 Tün — was dü vermug (: lug) **a** sunst dein **b** 111 smaichen **b** smaykchenhait **a** 113 seynd des **a** 114 einen **a** 119 nicht swachest **a** 123 er **a** 124 guten **a** 128 manhaften **b** 129 wagend sint **b** 131 iren clugen Ratt **a** 132 nichtz tat **a**

mit dem swert chriegs tut gesigen,
man tut oft underligen.
was du mit gute magst gewinnen,
da la zornes dir zerrinnen
mit tugenden und mit guten worten.
darumb solt du ungern ain phorten
in laid iemant anrueren:
man tut vil oft verfueren
leut und gut, das da wurd gewunnen,
wurd das end am anfankh besunnen.
  Auch hör und merkh was ich dir sag:
du solt gern und alle tag
verhören und aufrichten;
wer sich selb tut vernichten
mit leben und seinem geper,
den laz dir sein unmer.
aller puben weis sei gram,
wann da ist weder zucht noch scham.
gib nicht ungenämen leuten gut:
den notdurftigen, die mit armut
petwungen sind, den hilfe wider,
so wirt dein hohes lob nicht nider
von den frumen, wo sie es sehen.
acht nicht, was die swachen jehen,
der red mag dir nicht schaden.
du solt auch gerne laden
frum fremd gest zu deinem tisch.
sei wolgemut fro und frisch
mit den dein und auch mit in,
so furen si dein lob mit in
in die werlt weiten,
si varen oder reiten,
so wirt dein alzeit wol gedacht,
paide weil tag und nacht.
wiss, fremder leute lob ist gut,
pesser wann das der freunt tut.

133 tut *fehlt* a 135—140 *fehlen* b 141 in dem Annäuankch a 145 auszrichten b 147 Mit dem leib vnd mit dem geper b 149 swachen weisz pisz b 150 Die pfligt weder b 152 vnd die a 157 geschaden b 60 Bisz b 162 in hin b 166 Weil und zeit vnd tag b 167 lewt a 168 Vil pesser b

Auch merkh besunder rät:
vor allen dingen sei stät,
das man dich vint sam man dich laz.
zu iglichen sachen gehort maz:
sei ehainer freud nicht zu gemait,
wann aus maniger lieb ehumpt gross lait;
la dir ehain laid zu hert nieht scin,
ez ehumpt oft grosze freud darcin.
verderb nicmpt gar an leut an gut,
wer sich wider dieh sctzen tut,
wann ider man sehait sieh nicht gern
von leut, gut und seinen ern.
gebinst du im mit gwalt icht an,
so mach im ain anders undertan,
daz er von deinen gnaden hat:
dasselb dir wol und herlich stat,
wann wo schaint parmung pei gewalt,
da wirt ain reiehtumb gar alt.
wer sich dein gnaden sust ergeit,
den solt du gnaden zaller zeit
und haben lieb fur ander leut,
das in sein gut gen dir nicht reut.
darumb spricht dir die werlt wol.
wer sich dan dir ergeben schol
der tut das williklcichen
und hoft du werst in auch rcichen.
wo das von dir wirt gehort,
da von gebinst du ain loblich wort,
das ist ein hort vor allen dingen,
darnach solt du mit vleiz ringen.
wis ordenlich mit deinem leben,
hab maz zu nemen und zu geben,
tail dein gut als es gehört.
wer da stift und nicht stört,

169 besundern Ratt **a** ret **b** 170 statt **a** stet **b** 171 vindt als **b** 173 freuden **a** 174 Nach lieb so chomet dick laid **b** 175 so grozz nicht **a** 177 niemant — leib und an gut **b** 179 Wann niemand schaidet sich gern **b** 180 Von trwen vnd auch von errn **b** 181 gewinnst **b** gewalt **a** 183 er es — gonaden **a** 184 dir *fehlt* **a** vnd weiszlich **b** 185—186 Wan gewalt py genad priset den man Der sich dar nach haltten chan 188 genaden **a** 194 wellest jn **b** 195—196 *fehlen* **b** 201 dein *fehlt* **a** 202 da *fehlt* **a**

dem maeh herschaft undertan.
du solt aueh haben ieden man
darnaeh und er gehort zue.
wer da piderbleiehen tuc,
den solt du aueh crleich halten,
so traeht er darumb ze alten:
wilt du awer haben swaeh als gut,
so acht ider man nicht welhs er tut.
Aueh solt du horn und merkhen mich:
du solt alzeit hüten dich
vor den die mit untreuen
ir herseh aft wellnt truben und dieh erfreuen
mit verrautnus oder mort.
wo du die waist oder wirt gehort,
den solt du sein in herzen veint:
er tut dirs morgen, tut er ims heint,
wann wes der mensch wirt gewon,
da ehan er hart lassen von.
aueh solt du nieht vergessen
zu pett und und ob dem essen
hab still verswigen kinder,
da du magst pergen hinder
dein werkh und darzu deine wort:
wann an den steten wirt gehort
das oft wirt geredt etwas,
das verswigen wer vil pas.
und gesehicht das nu von wolgetrauen,
du solt alzeit auf sehauen
gen wem du redst und was das sei.
ist aber etwer da pei
der vil saget ungevraget,
der selb von dir hinwider saget:
vor dem solt du sweigen stille
deiner werkh und deines willen,
das seu ir ehaines werden inne.

204 auch *fehlt* **a** *statt* 207 – 210 *hat* **b** Vnd nicht gewalt mit den armen treib Dem hilff das er in herschafft pleib 214 herschaft betruben vnd dich gefrewn **b** 215 Mit vmtnüzschaft **a** 216 du es **a** 222 deim **a** 226 wirt oft **a** steten vil geh. **b** 227 das geredt wirt **a** 228 Es war verschwigen vil **b** 229 geschicht auf wolg. **a** 231 wer da sey **b** 232 Vnd von wem dn redtz vnd ist yemand da pey **a** 233 Der dir gern sagt **a** 235 still **a**

daran pebarst du ehluge sinne.
O Allexander, hör hie zue
und merkh aueh reeht und darnach tue,
so wirt dein wird und ere groz.
du solt dir dein pettgenoz
gevallen lan fur alle frauen
und solt ehaine als gern anschauen
noch pei chainer lieber sein.
daran pewerst du die lieb dein
und die treu die du hast zu ir,
damit wirt ir lieb gen dir
groz, michel, starkh und veste.
hast du sei fur die peste,
so muz si dieh fur das liebst haben
und wirt lieb in lieb begraben
und treu mit treuen bestat.
cia nu hor disen rat,
das nichts auf erd geleben ehan,
an den du als gar must lan
paide dein leben und dein leib.
du solt wissen das ain weib
ist der liebst freunt, der grossist veint,
als zu pett und zu tiseh wol seheint.
Du solt aueh merkhen diesen sin
und den rat den ich dir gebend pin:
wo dieh der arm rufet an
umb reeht das im das werd getan,
und wesehirm in vor gewalt,
er sei junkh oder alt,
paide witib oder wais.
las nieht des geites frais
dir angesigen mit posem gut;
dar dureh man oft unrecht tut.
geste den armen hilflieh pei,

238 chlugen syn **a** 241 er **a** 242 solt deinen **b** 243 Halten lieb nor **b** 244 Noch ir chainu als gern schawn **b** 245 py chainer als gern sein **b** 248 zu dir **b** 251 sol si dich fur den pesten **b** 252 mit lieb **b** 254 Eya nun hor disen **b** 255 erdn nicht wessen **b** 256 Dar an du dich als gantz mügst verlan **b** 257 paide *feht*; vnd deinen **a** 259 vnd der gröst **b** 260 tisch erscheint **b** 263 ruft **a** 266 paide *fehlt* **a** Baide witwen vnd waissen **b** 267 der geitiger fraissen **b** 270 Durch dew man nymand vnrecht tut **a** 271 Sie **a**

wo der reich wider in sei:
wann si wellen alle zeit
haben recht, und ob ins nimant geit,
so nement si ins selben gern
und tuntz recht zunrecht verehern.
da solt du wider sein mit vleiz.
deiner vordern glubt noch brief nicht reiz,
behalts als ganz als das dein.
gedenkh daran das du solt sein
ein haubt in der gerechtigkait.
du haist ain chung und der da trait
ain ehron zu ainer zaichung,
das dich erchennen alt und jung,
wer dein wedarf zu seiner not.
gedenkh das du must ligen tot
und gut noch gwalt nicht helfen chan:
darumb wis ain gerechter man.
richt nicht nach furgab; der da chlag,
den andern tail hin wider frag.
wie wol du weis genug pist,
dennoch solt du zu aller vrist
dein gesworn rät darumb fragen:
so tund die weisen von dir sagen
du tust alle ding mit rat,
das selb dir wol und weislich stat
und wirst du und dein rat gepreiset.
auch wis des von mir underweiset,
du pist durch rue nicht chung genannt:
sich an das zepter in deiner hant,
was das selb an dir wedeut:
du pist ain hirt lant und leut.
O Allexander, volgst du mir,
so solt du wissen das dir
wirt volgen paide er und gut
und dem der es hinach tut,

273 zu aller **b** 274 in das **b** 275—276 *fehlen* **b** 276 vnrecht **a** 278 gelüpt b 279 Halt si **b** 282 Du pist **b** 283 Die – zaichnung **b** 284 *fehlt* **b** 286 gewalt **a** Das dir gewalt noch hab nit gehelfen **b** Dauon sey **a** 289 Doch nicht **a** 290 her eugegen frag **a** 292 *vor* 91 **b** 294 chund **a** 296 dir *fehlt* **a** 297 Du und dein raut wirt gepr. **b** 299 nit ain **b** 300 Schaw das zeptter **b** 301 bedutte **b** 302 lut **b** 303 volgest **a** 305 Volget beide er **b** 306 allen den die ez h. tun **a**

die chunig und fursten haissen wellen.
doch schol mans nicht all fursten zellen
die da tragen fursten chlaid.
es ist ain grosse underschaid.
der recht erkennet und unrecht macht
und verhengt das icht unpillich sacht,
der mag nicht haissen chunig wol:
der tut das er verpieten schol,
der hat zwir unrecht getan.
o Allexander, das scholt du lan.
auch rat ich dir mit treuen,
du solt nicht oft verneuen
dein amptleut noch deinen rat,
die weils an paiden tailen stat
das ir nempt auf an gut an ern.
dein alt hofgesind tue nicht verchern
durch neue dinst di dir werden getan:
du solt wissen und das verstan,
mit ainem unstäten und wancheln sin
chain furst nicht mag lang chomen hin.
Auch tue ich dir verschreiben,
du solt dich vor unbeiben
huten vor ir unminne.
ob ir peger dein sinne
verchern wolt oder ir schon gestalt,
dem widerstreb mit mannes gwalt.
gedenkh das es nicht gutes pringet,
wer guts von ungnäm dinget.
das solt du allzeit fliehen.
ein gesunts muss von aim siechen
chrankh werden, wenns pei sichen stet.
wann ain chaisrin unminne tät,
zehant tät si damit — —

308 Man sol si nicht b 311 Wers recht schol tun vnd ez vnrecht macht a 312 das sich vnpillich sach a das ich sich vnp. sucht b 313 Der ist nicht gehaissen ain fürst b 316 Das sol ain ietlicher weiser lan b 319 vnd geschworn rat b 320 seyten a 321 ir auff nempt an gut vnd an b 322 soltu nit b 323 new b 324 w. das du solt lan b 327 künd ich dir a 328 vnweiben b 330 Ob dir dein leiplich sinne b 331 Wolt vercheren ir b 332 Das wider ste b 336 ainem a 337 wenn es pesuhet stat a Der chränken wa es sichtig stet b 339 damit vainn a *Es fehlt wohl ein Verspäar,* b *ändert*: Und ob ain chaisser missetät Es redet die welt von im hinnach Un liebe pringet grosse rach Merck wie ain gart ist zwain gemain Also sullent zway wirt leut uber ain Ain ander tragen in hertzen holt Das ist ain hort über alles gold Wann vn liebe pringet swache wort.

recht als ein gart zwain ist gemain.
unminn pringt nicht wann ungnam wort,
von unminn werden reich zestort,
unminne krenkhet witz und sinne,
leib und leben, darzu unminne
tet nie wol noch nimmer tut,
si pringt auch weder er noch gut
  Darzu ich dich wissen laz:
dein leiplich speis nutz mit maz.
la dich chain trankh uberwinden,
das man dich wandelwer tu winden.
das stet spotlich aim hohen haubt,
das im der trankh sein sin beraubt.
du solt auch slafen zu rechter zeit,
das selb dir kraft und witz geit,
und wachen zu rechter vrist,
wann das die recht natur ist,
das manig mensch storz und jung
mus sterben von unordenung.
auch solt du dich vleissen tugent
gen alter recht als zu der jugent,
gen den armen und den reichen,
und stel dich diemütikleichen
mit dem leib und mit dem sin
und tue doch herlich darin,
als ainem chunig gehort an.
du solt alzeit herlich gan
in rechter chunigleicher wat
die dir wol und weislich stat.
  Nu la dich nicht verdriessen,
ich wil dir recht pesliessen
mit churzen worten alle ding.
guter sach sei ain urspring,
das selb ain herren gehort an.
wenn das sehen sein undertan
das der herr tut wol und recht,
so muz also auch tun der chnecht

345 noch nymmer mer **a** 346 Es – weder gut noch er **a** 349 Lausz dich getrank nicht **b** 350 man wandelwer icht v. **a** 352 im *fehlt* **a** 353–358 *fehlen* **b** 357 jugent **a** 365 ainem *fehlt* **a** Als wol einem fursten gehoret **b** 369—380 *stehen in* **a** *nach* 392 373 gehoret **a** 375 here **a** *fehlt* **b** 376 also hinnach tun **a** Also muz auch tun **b**.

wil er nicht zu laster wern.
du macht alzeit wol enpern
snöder ding und gute treiben,
es sei gen mannen oder gen weiben.
O Allexander, wie gern ich wolt
erzaigen das ich dir pin holt
paide im herzen und mit dem leib.
so tue was ich dir schreib;
das ist ain gemainer nutz der welt.
ich glaub das mich niemant schelt
wer ietzund lebt oder wirt geporen,
es sei dan den untreun zoren.
des achte nicht und volge mir:
wer er und gut hat von dir,
der haist dich das, das ich dir rat,
ob er icht treu zu dir hat.
O Allexander, ich tue dir chunt,
das ich sorg das mein munt
furbas nicht rats mer mag gegeben,
wann ich mag hart me als lang leben,
das die potschaft chumpt zu dir.
du solt wissen das von mir,
das die lieb, die ich zu dir han,
hat mer wenn kraft und macht getan
und täts noch gern, mocht es gesein.
nu gunne mir der hulde dein
und urlaubs von der werlde hie,
wann ich wais wol das noch nie
half chunst, gewalt noch reichtum,
der tod prechts alles in sein sum.
nu freu ich mich zu meiner not,
het ich nur uberwunden den tot,
so west ich wol das ich wurde in
der sach, davon all anbeginn
sein chomen und ward doch nie besacht
und sind doch all dinkh daraus gemacht.

377 werden **ab** 383 Dir in h. meines **a** 384 Doch **a** 386 darumb schelt **a** 387 Wer vzn **a** vnd wirt **b** 395 geben **a** 396 me *fehlt* **a** 397 chum **b** 400 mir da chraft **b** 401 Noch tet ich es gern **b** 406 pringt das als ich ain **b** 407 gen der not **b** 409 waisz **b** 410 alle **a** 411 gesacht **a**

freu dich mit mir und gedenkh mein.
ein ding das nicht anders mag gesein,
das schol man gutlich varen lan.
ei gunne mir das ich dir gan,
lon aller treuen mir damit.
umb ains ich dich vleissiklich pit,
das du dir last die junger mein
auf dein gnad und treu empholhen sein.
die lass ich hie in ellend
und sich mangen winden sein hend,
das ich mich von in schaiden muz.
gunn in der gnaden, peut in dein gruz,
wo du seu sichst oder waist,
so hast du treu durch treu mir geleist.

*

Hort zu ir cristen fursten,
wie ernstlich tät tursten
den haiden nach guten sachen.
scholtz im lon nicht machen
von got, secht so müst er mich reuen:
wann phläg die werlt nu solher treuen
und hett als grosse lieb zusamen,
ich wolt das reden mit namen,
wir wurden gesaligt hie und dort.
der sele hail ain gut wort
prechts allen den die es täten,
die volgten diesen räten.
darnach solt wir doch stellen:
wann wir welln oder enwellen,
so ist nicht anders wann zwen weg,
ein praite prukh, ain smaler steg.
darumb müss wir auf die vart

414 das ander nit **b** 415 waren **a** sazen **b** 420 Auf gnad lausset emp. **b** 421 hie *fehlt* **a** 422 Er wirt manger **b** 423 im **b** 424 Tu so wol vnd enpiut in **b** *nach* 426 *noch*: Nu bedenhch dich ob ich dir han recht Geraten frag man vnde chnecht **a** 428 tet **b** 430 lan **a** main hertz musz nach ihm krachen **b** 431 Vor got musz er **b** 433 hett *fehlt* **a** 437 wer estätt **a** 438 Und der da volget dieser ratt **a** 441 So musz wir doch auff zwen **b** 442 oder ain smalen **b** 443 Dar über **b**

nach dem glauben als gesprochen wart
von Christo und den jungern sein:
chain furst mag sprechen das ist mein
weder lant leut noch gut;
anders im nicht volgen tut
wann seine werkh, die er hat getan,
recht als gar ain arm man.

446 gesprechen **b** 447 Baidu weder **b** 448 *fehlt* **a** 449 gute werk **b** 450 ain ander arm **b**.

Verzeichniss

der wichtigsten, sinnstörenden Druckfehler des vorjährigen Programmes.

S. 17 Z. 10 v. u. lies: s_n statt: s_m.

S. 17 Z. 2 v. u. lies: $f_p(s_1)$ statt: $f_p(s_m)$.

S. 18 Z. 3 v. o. „ $f_p(s_m)$ durch $f_{p,\,m}(s_1)$ statt: $f_p(s_m)$ durch $f_{m,\,p}(s_1)$.

S. 18 Z. 4 v. o. „ $\underline{f_{p,\,m}(s_1)}$ statt: $\underline{f_{m,\,p}(s_1)}$.

S. 18 Z. 4 v. u. „ und $f'_{5,\,2}(s_1)$ statt: und $f_{5,\,2}(s_1)$.

S. 19 Z. 14 v. o. liess: $\left[s_1 \cdot f_p(s_1) \cdot f_r(s_1) \cdot f'_{p,\,r}(s_1)\right]$ st.: $\left[s_1 \cdot f(s_1) \cdot f(s_1) \cdot f'(s_1)\right]$.

S. 35 Z. 3 v. u. „ $f''_{m,\,p,\,q}(s_1)$ statt: $f''_{mpq}(s_1)$.

S. 40 Z. 6 v. o. „ von $.s_1$ statt: s_1.

S. 40 Z. 9 v. u. „ $+ 5\, s_5^{III}$ statt: $\pm 5\, s_5^{III}$.

S. 41 Z. 9 v. u. „ $f^{(x-1)}_X(s_1) = 0$ statt: von $f^{(x-1)}_Y(s_1) = 0$.

S. 41 Z. 7 v. u. „ $\frac{\varphi\,(Y)}{2}$ statt: $\frac{(Y)}{2}$.

S. 42 Z. 7 v. o. „ $f^{(x-2)}_Y(s_r)$ statt: $f^{(x-n)}_Y(s_r)$.

S. 44 Z. 6 v. o. „ $s_r\,\rho - 1$ statt: $s^r\,\rho - 1$.

S. 44 Z. 7 v. o. „ $r^2\,\varphi\,(Y)$ statt: $r^2\,\rho\,\varphi\,(Y)$.

S. 45 Z. 6 v. u. „ $f'_{m,\,2}(s_1)$ statt: $f'_{m,}(s_1)$.

S. 46 Z. 6 v. o. „ ± 2 statt: $- 2$.

S. 46 Z. 7 v. o. „ $\pm \sqrt{2 \pm \sqrt{4 - s_2^2}}$ statt: $+ \sqrt{2 + \sqrt{4 + s_2^2}}$.

S. 46 Z. 9 v. o. „ σ_{16} statt: σ_6.

S. 46 Z. 11 v. o. „ $\pm \sqrt{\qquad}$ statt: $+ \sqrt{\qquad}$.

S. 47 Z. 7 v. u. „ $u_1 + u_2 = -1$ statt: $u_1 + u_2 = 1$.

II.

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung.

a) Bewegung im Lehrkörper.

Es schieden aus:

1. Der Gymnasiallehrer Karl Müller wurde mit hoh. Min. Erl. vom 18. August 1883, Z. 15621 an das hiesige Altstädter deutsche Staats-Obergymnasium versetzt.

2. Der Supplent Dr. Robert von Braitenberg wurde mit h. Minist. Erl. vom 14. Juli 1883, Z. 11763 wirklicher Lehrer am k. k. Gymnasium in Böhm. Leipa mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1883.

3. Der Austritt des Aushilfslehrers Wenzel Konhäuser wurde mit hoh. Erl. vom 1. August 1883, Z. 27603 L. S. R. zur Kenntnis genommen.

4. Der Probecandidat Dr. Otto Biermann trat am Schlusse des Schuljahres 1883 nach Beendigung des Probejahres aus.

5. Der Nebenlehrer Franz Sofka wurde als Professor der Staats-Realschule im 5. Bezirke Wiens bestellt.

6. Der Nebenlehrer Jacob Pawel trat mit Schluss des 1. Semesters des Schuljahres 1883/4 aus.

Es traten ein:

1. Der Professor Anton Maria Marx mit hoh. Minist. Erl. vom 18. August 1883, Z. 15621. Derselbe übernahm auch am 19. Feber 1884 den Unterricht im Schönschreiben.

2. Der Professor Josef Loos am Communal-Gymnasium in Brüx und Dr. Wendelin Toischer am k. k. Gymnasium in Wiener-Neustadt mit hoh. Min. Erl. vom 14. Juli 1883, Z. 11765 mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1883.

3. Zu Supplenten wurden die Lehramtscandidaten Josef Wiethe, August Mrazek, Franz Klimt und Bernhard Baugut,

4. zum Aushilfslehrer Hans Schmidt mit hoh. Min. Erl. vom 5. Nov. 1883, Z. 20870 für das Schuljahr 1883/4 bestellt.

5. Der Probecandidat Josef Maendl mit Anfang des Schuljahres laut hoh. Minist. Erl. vom 25. August 1883 Z. 16130, und Georg Bayer mit dem 12. Mai 1884 laut hoh. Minist. Erl. vom 23. April 1884 Z. 31864.

6. Der Nebenlehrer Adolf Weidlich wurde an die Stelle des Professors Franz Sofka mit h. Erl. vom 5. November 1883. Z. 37206 L. S. R. bestellt.

b) Beurlaubungen fanden nicht statt.

c) Stand am Schlusse

	Post-Nr.	Name
Director	1.	Phil. Dr. **Andreas Bauer** . . . .
Professoren	2.	Theol. Dr. Cand. **Laurenz Hafenrichter,** infulierter Praelat, Dechant des k. Collegiat-Capitels zu Allerheiligen ob dem Prager Schlosse, fürsterzbischöflicher Notar . . . .
	3.	**Josef Guckler,** Custos des naturhistorischen Cabinets, Mitglied der k. k. Prüfungscommission für das Lehramt der Stenographie an Mittelschulen . . . .
	4.	**Prokop Knothe,** Custos des physikalischen Cabinets . . . . . .
	5.	**Josef Seidl** . . . .
	6.	**Franz Nestler** . . . .
	7.	**Josef Strohschneider,** Custos der Lehrer- und Schülerbibliothek . .
	8.	**Leopold Eysert** . . . .
	9.	**Josef Deil** . . . .
	10.	**Anton Maria Marx** . . . .
	11.	**Josef Loos** . . . .
	12.	Phil. Dr. **Wendelin Toischer** . . . .
Supplenten	13.	**Josef Wiethe** . . . .
	14.	**August Mrazek** . . . .
	15.	**Franz Klimt** . . . .
	16.	**Bernhard Baugut** . . . .
Hilfslehrer	17.	**Hans Schmidt** . . . .
	18.	**Karl Färber,** Lic. Theol., Pfarrer und Volksschuldirector . . . .
	19.	Phil. Dr. **Moritz Tauber** . . . .
Nebenlehrer	20.	**Hermann Siepelt,** Turnlehrer . . . .
	21.	**Adolf Weidlich,** Professor an der I. deutschen Staatsoberrealschule .
Probe-Candidaten	22.	**Josef Maendl** . . . .
	23.	**Georg Bayer** . . . .

des Schuljahres.

Gegenstand und Classe	Wöchentl. Stundenzahl
Mathematik in VII.	3
Katholische Religionslehre in I.—VIII. Exhorten für das ganze Gymnasium.	18
Ordinarius in Ib. Naturgeschichte in Ia., Ib., IIa., IIb., III., IV., Va., Vb., VI. Mathematik in Ib.	19
Stenographie I. Abth. a, II. Abth.	4
Ordinarius in VIII. Mathematik in IV., VI., VIII. Physik in IV., VII., VIII.	17
Geographie in Ia., Geographie und Geschichte in VI. Böhmisch in Ib.—VIII.	20
Ordinarius in Vb. Latein in Vb., Griechisch in Vb., VIII.	16
Ordinarius in Ia. Latein in Ia., Deutsch in Ia., VI., VIII.	18
Ordinarius in VI. Latein in VI., VIII. Griechisch in VI.	16
Ordinarius in VII. Geographie und Geschichte in III., IV., Vb., VII. VIII.	17
Ordinarius in IIa. Latein in IIa., Deutsch in IIa. Griechisch in III.	17
Kalligraphie im II. Semester.	4
Ordinarius in IV. Latein in IV., Griechisch in IV., VII., Propaedeutik in VII., VIII.	18
Ordinarius in III. Latein in III. Deutsch in IV., Va., Vb., VII.	16
Ordinarius in IIb. Latein in IIb. VII. Deutsch in IIb.	17
Mathematik in IIa., IIb., III., Va., Vb., Böhmisch in Ia.	19
Stenographie I. Abth. b.	2
Latein in Ib. Deutsch in Ib. Geographie und Geschichte in IIb.	16
Ordinarius in Va. Latein in Va. Griechisch in Va. Geographie und Geschichte in Ib., IIa.	18
Geographie und Geschichte in Va., Deutsch in III. Mathematik in Ia.	10
Evangelische Religionslehre in allen Classen und Exhorte.	4
Israelitische Religionslehre in allen Classen und Exhorte.	18
Turnen in I.—VIII.	10
Zeichnen.	4
Mathematik in VI. Physik in IV.	6
Geographie und Geschichte in IV und VII.	7

II. Lehrverfassung nach aufsteigenden Classen.

Im ganzen Gymnasium durchwegs dem Lehrplane gemäss.

In der lateinischen und griechischen Sprache wurde folgende Lectüre absolviert:

III. Classe.

Memorabilia Alexandri magni: cap. 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 22, 42. — Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Epaminondas, Hamilcar, Hannibal, T. Pomponius Atticus.

IV. Classe.

Caes. lib. de bello gallico: I, II, IV.; VI. cap. 11—29; VII. 1—30; Ovid. metamorph. VIII, 620—724, XI, 85—145.

Va. und Vb. Classe.

Lateinische Sprache: Liv. I. cap. 6—30, 39—45; III. 44—50. IV. 1—8, XXI. 1—7, 27—31, XXII. 38—53. — Ovid. Trist. I. 3, IV. 10; Ep. ex Ponto: IV. 4. Her. Ep. X. Amor. I. 15. Metam. I. 163—415; VI. 146—312; VII. 1—158; VIII. 183—235, 611—724; X. 1—77; XII. 1—145.

Griechische Sprache: Xenophon. Kyr. I. II. IX. X., Anab. I. III. VIII., Hom. Il. I. VI. —

VI. Classe.

Lateinische Sprache: Sallust, bellum Iugurth. 1—88; Caesar, bellum civ. III. 6—34, 80—101; Cicero, orationes in Catilinam 1. und II.; Vergil, Aeneis, lib. I. II. Eclog. 1, 5.

Griechische Sprache: Herodot. lib. VII. 1—12, 33—57, 147—184. VIII. 1—27, 49—98. Hom. Ilias lib. 6, 7, 16, 17. Privatlectüre: Hom. Ilias 22.

VII. Classe.

Lateinische Sprache: Cic. or. pro Milone. Verg. Aen. VI. VIII. IX. X. Privatlectüre: Cic. or. pr. Q. Ligario. — Verg. Aen. VII.

Griechische Sprache: Sophokles Aiax; Demosth.: I. und III. Olynth. Rede, Rede über den Frieden, über die Angelegenheiten im Chersones. — Hom. Odyss. I. — Privatlectüre: Hom. Odyss. V.

VIII. Classe.

Lateinische Sprache: Tacitus, Germania; Annales I. 1—16, 50—81; IV. 6—23, 32—41. — Horat. Carm. lib. I. 1, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 18, 20, 22, 24, 27, 31, 34, 37, 38; II. 3, 10, 13, 14; III. 1, 2, 3, 30, IV. 2, 3, 7, 8. — Epodon carm. 2; Sermonum lib. I, 1, 9, II. 6, 8. Epistol. lib. I. 6, 18, II. 3.

Griechische Sprache: Plat. Apologie und Laches. Hom. Odyss. XIII, XXII. — Sophokles, Antigone.

III. Lehrbücher nach Gegenständen, innerhalb derselben nach Classen.

I. Religion.

A) katholische:

I. Classe: Fischer Franz, Lehrbuch der katholischen Religion, 4 Aufl. 1880, Wien.
II. Classe: Liturgik oder Erklärung der gottesdienstl. Handlungen der katholischen Kirche 7. Aufl. 1881, Prag, Bellmann.
III. Classe: Geschichte der Offenbarung des alten Testamentes, 1863, Prag, Bellmann.
IV. Classe: Geschichte der Offenbarung des neuen Testamentes, 1864, Prag, Bellmann.
V. Classe: Wappler A. Dr., Lehrbuch der kathol. Religion 1. Theil, 5. Aufl. 1882, Wien Braumüller.
VI. Classe: Wappler A. Dr., Lehrbuch der kathol. Religion 2. Theil. 4. Aufl. 1881, Wien Braumüller.
VII. Classe: Wappler A. Dr., Lehrbuch der kathol. Religion, 3. Theil. 2. Aufl. 1874, Wien, Braumüller.
VIII. Classe: Fessler J. Dr., Geschichte der Kirche Christi, 3. Aufl. 1875, Wien.

B. evangelische.

I.—IV. Cl.: Dr Martin Luther's kleiner Katechismus, erkl. von Ernesti, 25. Auflage 1880, Braunschweig, Maier. — Bibel, Lutherische Uebersetzung, (Engl. Bibelgesellschaft).
V.—VIII. Cl.: Hagenbach K. R. Dr. Leitfaden zum christl. Religionsunterrichte, 5. Aufl. 1874, Leipzig, Hirzel.
Das griechische neue Testament, (Engl. Bibelgesellschaft).

C) mosaische:

I.—II. Cl.: Netib Emuna, Leitfaden beim Religionsunterrichte der isr. Jugend v. W. Wessely, 9. Aufl. 1876, Prag.
III.—IV. Cl.: Lewy, biblische Geschichte, 1879, Breslau.
V.—VI Cl.: Alume Jos., Unterricht in der mosaischen Religion für die isr. Jugend v. Jehlson, 4. Aufl. 1865, Wien.
VII. Classe: Breuer Leop., Israelit. Glaubens- und Pflichtenlehre, 5. Aufl. 1869, Wien.
VIII. Classe: D. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur, 1882, Berlin.
In allen Classen die Bibel in der Ursprache.

II. Lateinische Sprache.

I. Classe: Schmidt Karl, Lateinische Schulgramatik, 5. Aufl. 3. Ausg. 1882, Wien, Hölder.
Hauler Joh. Dr., Lateinisches Uebungsbuch, 1. Abth, für die 1. Classe 8. Aufl. 1881, Wien, Bermann und Altmann.

II. Classe: Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik wie in I.
Hauler Joh. Dr., Latein. Uebungsbuch, 2. Abth. für die II. Classe. 8. Aufl. 1883, Wien, Bermann und Altmann.

III. Classe: Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik wie in I.
Vielhaber Leop. Aufgaben zum Uebersetzen in das Latein. 1. Heft. Casuslehre, 4 Aufl. 1882, Wien, Hölder.
Memorabilia Alexandri Magni et aliorum virorum illustrium Phaedri fabulae selectae. Ed. Schmidt und Gehlen 4. Aufl. 1882, Wien, Hölder.

IV. Classe: Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik wie in I.
Vielhaber Leop., Aufgaben zum Uebersetzen in das Latein. 2. Heft: Verbale Rection. 3. Aufl. 1876, Wien, Hölder.
C. Julii Caesaris commentarii cum suppl. A. Hirtii et aliorum. Recogn. E. Hoffmann. Vol. I. Bellum Gallicum. 1874, Wien, Gerold.
Publii Ovidii Nasonis carmina selecta in usum scholarum ed. C. J. Grysar. 1878, Wien, Gerold.

V. Classe: Schmidt Karl, Latein. Schulgrammatik wie in I.
Süpfle K. Fr., Aufgaben zu latein. Stilübungen, 2. Theil, 18. Aufl. 1880, Karlsruhe, Groos.
P. Ovidii Nasonis carmina selecta wie in IV.
T. Livii ab urbe condita librorum partes selectae. In usum scholarum iterum ed. J. C. Grysar, Wien, Gerold.

VI. Classe: Schmidt Karl, Lateinische Schulgrammatik wie in I.
Süpfle K. Fr. Lateinische Stilübungen wie in V.
C. Sallustii Crispi Jugurtha, rec. Linkerus 1873, Wien.
M. Tulli Ciceronis opera ed. Klotz: Orationes in Catilinam.
P. Vergilii Maronis Aeneidos epitome. Accedit ex Georgicis et Bucolicis delectus. Scholarum in usum ed. E. Hoffmann, Wien, Gerold.

VII. Classe: Ellendt Fried. Dr. Lateinische Grammatik, bearb. von Dr. M. Seyfert, 23. Aufl. 1881, Berlin, Weidmann.
Süpfle K. Fr., Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 3. Theil, 9. Aufl. 1879, Karlsruhe, Groos.
Ciceronis oratio pro Milone, Ed. Klotz.
P. Vergilii Maronis Aeneidos epit wie in VI.

VIII. Classe: Ellendt, Lat. Grammatik wie in VII.
Süpfle, Aufgaben zu lat. Stilübungen wie in VII.
Cornelii Taciti libri, ed C. Halm, 3. Aufl. I. Bd. 1877, II. Bd. 1874 Leipzig.
Q. Horatii Flacci carmina. Scholarum in usum ed. M. Petschenig. 1883, Prag, Tempsky.

III. Griechische Sprache.

III. Classe: Curtius G., Griechische Schulgrammatik, 14. Aufl. 1880, Prag, Tempsky,
Schenkl K. Dr., Griechisches Elementarbuch nach den Grammatiken von Curtius und Kühner, 11. Aufl. 1881, Prag, Tempsky.

IV. Classe: Curtius, Griechische Schulgrammatik wie in III.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch wie in III.

V. Classe: Curtius, Griechische Schulgrammatik wie in III.
Schenkl K. Dr., Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen und Lateinischen in's Griechische, 5. Aufl. 1882, Prag, Tempsky.
Schenkl K. Dr., Chrestomathie aus Xenophon mit erklärenden Anmerkungen und einem Wörterbuche. 7. Aufl. 1882, Wien, Gerold.
Homeri Iliadis epitome F. Hocheggeri. In usum scholarum iterum ed. Jos. Zechmeister, Pars I. 1880, Wien, Gerold.

VI. Classe: Curtius, Griechische Schulgrammatik wie in III.
Schenkl, Uebungsbuch wie in V.
Homeri Iliadis epit. Pars I; Pars posterior, iterum ed. Scheindler.
Herodoti de bello Persico librorum epitome. Ed. And. Wilhelm, 4. Aufl. Wien, Gerold.

VII. Classe: Curtius, Griechische Schulgrammatik wie in III.
Schenkl, Uebungsbuch wie in V.
Demosthenes' Staatsreden ed. Pauly, 1. und 2. Bdchen. Olynthische und Philippische Reden, Wien, Gerold.
Sophokles, Aias, scholarum in usum ed. Frid. Schubert, 1883, Prag, Tempsky.
Homeri Odysseae epitome, ed. Dr. Fr. Pauly, 1. Bd. 4. Aufl. 1880, Prag, Tempsky.

VIII. Classe: Curtius, Griechische Schulgrammatik wie in III.
Schenkl, Uebungsbuch wie in V.
Platon, Apologie des Sokrates, ed. C. F. Hermann, Leipzig.
Platon, Laches, ed. C. F. Hermann, Leipzig.
Sophokles, Antigone, Ed. Dindorf.
Homeri epitome, ed. Dr. F. Pauly 1. und 2. Bd., 4 Aufl. 1880 Prag.

IV. Deutsche Sprache.

I. Classe: Willomitzer F. Dr., Deutsche Grammatik für österr. Mittelschulen 3. Aufl. 1881, Wien Klinkhardt.
Neumann Alois und Gehlen O., Deutsches Lesebuch für die I. Classe der Gymnasien und verw. Anstalten 8. Aufl. 1883, Wien, Bermann und Altmann.

II. Classe: Willomitzer, Deutsche Grammatik wie in I.
Neumann A. und Gehlen O., Deutsches Lesebuch für die II. Classe der Gymnasien und verw. Anstalten 7. Aufl. 1880, Wien, Bermann und Altmann.

III. Classe: Bauer Fried., Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik. 2. für Oesterreich bestimmte und mit Rücksicht auf die in Oesterreich eingeführte Schulorthographie neu bearb. Aufl. 1881, Nördlingen, Beck.
Neumann A. und Gehlen Otto, Deutsches Lesebuch für die III. Classe, 6. Aufl. 1880, Wien, Hölder.

IV. Classe: B a u e r, Grundzüge der nhd. Grammatik wie in III.
N e u m a n n A. und G e h l e n O., Deutsches Lesebuch für die IV. Classe, 5. Aufl. 1880, Wien, Hölder.

V. Classe: B a u e r, Grundzüge der nhd. Grammatik wie in III.
E g g e r Alois Dr., Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten 1. Theil, 7, Aufl. 1882, Wien, Hölder.

VI. Classe: B a u e r, Grundzüge der nhd. Grammatik wie in III.
E g g e r Alois Dr., Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten, 2. Theil, 1. Bd. 7. Aufl. 1880, Wien, Hölder.
W e i n h o l d Karl, Mittelhochdeutsches Lesebuch mit einer kurzen Grammatik des Mhd. und einem Glossar. 3. Aufl. 1875, Wien.

VII. Classe: B a u e r, Grundzüge der nhd. Grammatik wie in III.
E g g e r, Deutsches Lehr- und Lesebuch wie in VI.

VIII. Classe: B a u e r, Grundzüge der nhd. Grammatik wie in III.
E g g e r, Alois Dr., Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten, II. Theil, 2. Bd. 5. Aufl. 1882, Wien, Hölder.

V. Geographie und Geschichte.

I. Classe: S e y d l i t z E. v., Kleine Schulgeographie, 19. Aufl. 1. für Oesterreich-Ungarn. Breslau 1882, Hirt.
K o z e n n, Geographischer Schulatlas für Gymnasien, Real- u. Handelschulen, 27. Aufl. 1882, Wien, Hölzel (50 Karten).

II. Classe: S e y d l i t z, Kleine Schulgeographie wie in I.
K o z e n n, Schulatlas wie in I.
G i n d e l y Anton Dr., Lehrbuch der allgem. Geschichte für die unteren Classen der Mittelschulen 1. Bd. 7. Aufl. 1880, Prag, Tempsky. Kiepert, Atlas antiquus, 12 Karten, 6. Aufl. Berlin 1876.

III. Classe: H e r r Gustav, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung für die unteren und mittleren Classen der Gymnasien, II. Cursus, 8. Aufl. 1882, Wien, Graeser.
K o z e n n, Schulatlas wie in I.
G i n d e l y Anton Dr., Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die unteren Classen der Mittelschulen, 2. Bd. 7. Aufl. 1879, Prag, Tempsky.

IV. Classe: H e r r Gustav, Lehrbuch der vergleichenden Erdbeschreibung, III. Cursus, 2. verb. Aufl. 1882, Wien Graeser.
G i n d e l y Anton Dr., Lehrbuch der allg. Geschichte für die unteren Classen der Mittelschulen, 3. Bd. 7. Aufl. 1879, Prag, Tempsky.
K o z e n n, Schulatlas wie in I.

V. Classe: G i n d e l y Anton Dr. Lehrbuch der allg. Geschichte für Obergymnasien, 1. Bd. 5. Aufl. 1879, Prag, Tempsky.
K i e p e r t H., Atlas antiquus, 6. Aufl. 1876, Berlin.
K l u n Dr. V. F. Leitfaden für den geogr. Unterricht an Mittelschulen, 19. Aufl. umgebarb. v. G. A. Schimmer, 1878 Wien, Gerold.

VI. Classe: Gindely Anton Dr., Lehrbuch der allg. Geschichte für Obergymnasien, 2. Bd. 5. Aufl. 1879, Prag, Tempsky.
Kozenn, Schulatlas wie in I.
Klun, Geographie wie in V.

VII. Classe: Gindely Anton Dr., Lehrbuch der allg. Geschichte für Obergymnasien, 3. Bd. 6. Aufl. 1880, Prag, Tempsky.
Kozenn, Schulatlas wie in I.
Klun, Geographie wie in V.

VIII. Classe: Tomek W. W., Geschichte des österr. Kaiserstaates 3. Aufl. 1875 Prag.
Hannak Eman. Dr., Oesterreichische Vaterlandskunde für die höheren Classen der Mittelschulen, 7. Aufl. 1881, Wien, Hölder.
Kozenn, Schulatlas wie in I.
Klun, Geographie wie in V.

VI. Mathematik.

I.—II. Cl.: Močnik Franz Dr. R. v., Lehrbuch der Arithmetik für Untergymnasien, I. Abth. 27. Aufl. 1882, Wien, Gerold.
Močnik Franz Dr. R. v., Geometrische Anschauungslehre für Untergymnasien, I. Abth. 19. Aufl. 1882, Wien Gerold.

III.—IV. Cl.: Močnik Franz Dr. R. v., Lehrbuch der Arithmetik für Untergymnasien, II. Abth. 20. Aufl. 1883, Wien, Gerold.
Močnik Franz Dr. R. v. Geometrische Anschauungslehre für Untergymnasien, II. Abth. 14. Aufl. 1881, Wien, Gerold.

V.—VIII. Cl.: Močnik Franz Dr. R. v. Lehrbuch der Arithmetik für die oberen Classen der Mittelschulen, 19. verb. Aufl. 1882, Wien, Gerold.
Močnik Franz Dr. R. v., Lehrbuch der Geometrie für die oberen Classen der Mittelschulen, 16. Aufl. 1882, Wien, Gerold.

VII. Naturgeschichte.

I. Classe: Pokorny Alois Dr., Illustrierte Naturgeschichte des Thierreiches 16. Aufl. 1882, Prag, Tempsky.

II. Classe: Pokorny Alois Dr., Illustrierte Naturgeschichte wie in I.
Pokorny Alois Dr., Illustrierte Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 12. Aufl. 1881, Prag, Tempsky.

III. Classe: Pokorny Alois Dr., Illustrierte Naturgeschichte des Mineralreiches, 11. Aufl. 1882, Prag, Tempsky.

V. Classe: Hochstetter Fr. Dr. und Bisching A. Dr., Leitfaden der Mineralogie und Geologie für die oberen Classen an Mittelschulen, 4. Aufl. 1881, Wien, Hölder.
Wretschko Math. Dr., Vorschule der Botanik für den Gebrauch an höheren Classen der Mittelschulen und verw. Lehranstalten 3. Aufl. 1881, Wien, Gerold.

VI. Classe; Woldřich Joh. Dr., Leitfaden der Zoologie für den höheren Schulunterricht, 4. Aufl. 1882, Wien.

VIII. Naturlehre.

III.—IV. Cl.: Krist Jos. Dr., Anfangsgründe der Naturlehre für die unteren Classen der Mittelschulen, 12. Aufl., 1882, Wien, Braumüller.
VII.-VIII.Cl.: Handl Alois Dr., Lehrbuch der Physik für die oberen Classen der Mittelschulen, 2. Aufl. 1880, Wien, Hölder.

IX. Philosophische Propaedeutik.

VII. Classe: Drbal M. A. Dr., Propaedeutische Logik, 3. Aufl. 1874, Wien, Braumüller.
VIII. Classe: Lindner G. A. Dr., Lehrbuch der empirischen Psychologie als inductiver Wissenschaft, 6. Aufl. 1880, Wien, Gerold.

Für das Schuljahr 1884—5 ergeben sich zu obigem Verzeichnisse folgende Aenderungen:

Lateinische Sprache.

I. Classe: Schmidt Karl, Lat. Schulgrammatik, 6. Aufl. 1883, Wien Hölder. Hauler Joh. Dr., Uebungsbuch, 9. Aufl. 1884, Wien, Bermann und Altmann.
IV. Classe: J. Caesaris commentarii de bello Gallico, Ed. Prammer, Prag, Tempsky.
P. Ovidii Nasonis carmina selecta, Ed. Hen. Sedlmayer, Prag, Tempsky.
VI. Classe: C. Sallusti Crispi bellum Jugurth. recens.
A. Scheindler, Prag, Tempky. Cicero in Catil I., Vergil Eclogae, Georg., Aeneis Vergilii, Caes. bell. civ.
VII. Classe: Schmidt Karl, Lat. Schulgrammatik wie in II.
Ciceronis orationes pro Archia poeta, in Antonium II, Cato maior sive de senectute. Ed. Teubner.
Vergilii Aeneis.

Griechische Sprache.

VII. Classe: Homer, Odyssee, Demothenes 3 olynth. Reden, 3. philipp. Rede.
VIII. Classe: Platon, Apologie d. Sokrates, Laches u. Euthyphron.
Sophokles, Electra, ed. Schubert, Prag, Tempsky.

Deutsche Sprache.

I. Classe: Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch, 8. Aufl. 1883, Wien Bermann und Altmann.
III. Classe: Willomitzer Dr. F., Deutsche Grammatik für österr. Mittelschulen 3. Aufl. Wien, Klinkhardt, 1883.
Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch, 7. Aufl. 1883, Wien, Hölder.
IV. Classe: Willomitzer Dr. Fr., Deutsche Grammatik wie in III.
Neumann und Gehlen, Deutsches Lesebuch, 6. Aufl. 1883, Wien Hölder.

Geographie und Geschichte.

I. Classe: Kozenn, Geographischer Schulatlas, 28. Aufl. 1883, Wien Hölzel.
II. Classe: Kiepert und Wolf, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte, 1879, Berlin, Reimer.
III. Classe: Herr Gustav, Lehrbuch der vergl. Erdbeschreibung, II. Curs, 9. Aufl. 1883, Wien, Graeser.
Gindely A. Dr., Lehrbuch der allg. Geschichte, 7. Aufl. 1884, Prag, Tempsky.
Kiepert und Wolf, Histor. Schulatlas wie in II.
IV. Classe: Gindely A. Dr., Lehrbuch der allg. Geschichte, 7. Aufl. 1884, Prag, Tempsky.
Kiepert und Wolf, Histor. Schulatlas wie in II.
V. Classe: Kiepert und Wolf, Histor. Schulatlas wie in II.
VI. Classe: Kiepert und Wolf, Histor. Schulatlas wie in II.
VII. Classe: Kiepert und Wolf, Histor. Schulatlas wie in II.
VIII. Classe: Haardt V. v., Geogr. Atlas der österr. ungar. Monarchie, 1882, Wien, Hölzel.

Mathematik.

I.—II. Cl.: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik, 28. Aufl. 1884, Wien, Gerold.
Močnik, Geometrische Anschauungslehre 20. Aufl. 1884, Wien, Gerold.
III.—IV. Cl.: Močnik, Geometrische Anschauungslehre, 14. Aufl. 1883, Wien, Gerold.
V. Classe: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 20. Aufl. 1884, Wien, Gerold.
Močnik, Lehrbuch der Geometrie, 17. Aufl. 1884, Wien, Gerold.

Naturgeschichte.

V. Classe: Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 5. Aufl. 1883, Wien, Hölder.

Naturlehre.

III.—IV. Cl.: Krist, Anfangsgründe der Naturlehre, 13. Aufl. 1883, Wien, Braumüller.
VII. Classe: Handl, Lehrbuch der Physik, 3. Aufl. 1884, Wien, Hölder.

Philosophische Propaedeutik.

VIII. Classe: Lindner, Lehrbuch der empirischen Psychologie, 7. Aufl. 1883, Wien, Gerold.

Böhmische Sprache.

I.—II. Cl.: Tieftrunk K., Böhmisches Lesebuch, I. Theil 4. Aufl. 1881 Prag, Kober.
III.—IV. Cl.: Tieftrunk K., Böhmisches Lesebuch, II. Theil, 3. Aufl. 1884, Prag, Kober.

V. Freie Gegenstände.

I. Böhmisch.

Ia. und Ib. Classe: wöchentlich 2 Stunden. — Die regelmässige Formenlehre bis zur abweichenden Declination nach Masaříks Grammatik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Aug. Mrazek, Josef Seidl.

IIa. und IIb. Classe: wöchentlich 2 Stunden. — Lehre vom Nomen, Pronomen, Numerale und Verbum bis zur 4. Conjugation nach Masaříks Grammatik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

III. Classe: wöchentlich 2 Stunden. — Die Lehre vom Verbum und von der Anwendung der Präpositionen nach Masaříks Grammatik. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

IV. Classe: wöchentlich 2 Stunden. — Wiederholung des Verbums. — Aus der Syntax: Die Lehre vom Transgressiv, Infinitiv, Nominativ, Accusativ und Genitiv nach Masaříks Grammatik. — Monatlich 2 Schularbeiten.

Va. und Vb. Classe: wöchentlich 2 Stunden. Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Jireček. — Wiederholung der regelmässigen Formenlehre und der Syntax. — Monatlich 2 Schularbeiten.

VI., VII. und VIII. Classe: wöchentlich 2 Stunden. — Uebersetzung und Erklärung ausgewählter Stücke aus dem Lesebuche von Jireček. — Gesprächsübungen. — Wiederholung der Syntax. — Monatlich 2 Schularbeiten.

Jos. Seidl.

II. Kalligraphie

wurde in Ia., Ib., IIa., IIb. im ersten Semester zu je 2 Stunden, im zweiten zu je einer Stunde wöchentlich gelehrt.

Das Einüben der Currentschrift bildete den Lehrstoff der ersten, die Lateinschrift sowie das griechische Alphabet den der zweiten Classe.

Remuneration aus dem Studienfonde im ersten Semester 200 fl., im zweiten 100 fl.

Jakob Pawel.
Anton M. Marx.

III. Freihandzeichnen.

Der Unterricht wurde vom H. Prof. Franz Sofka vom 17. September bis 17. October, und vom Prof. Adolf Weidlich vom 21. December bis zum Schlusse des Schuljahres ertheilt.

Wöchentlich in 2 Abtheilungen je zu 2 Stunden, wobei im Interesse gleichmässiger Durchführung der Lehraufgabe auf Alter und Vorbildungsstufe der Theilnehmer möglichst Bedacht genommen wurde, so dass bei den Anfängern der Massenunterricht mit Benützung der Schultafel, in der anderen Abtheilung dagegen die Detailanleitung nach dem flachen oder dem plastischen Originale vorwiegen konnte.

Dem vorgeschriebenen Lehrplane gemäss wurden ebene geometrische Gebilde und auf deren Grundlage einfache ornamentale Motive nach Anděl und nach Roller, wie auch nach Herdtle behandelt, weiterhin das complicirtere symmetrische Flachornament nach Jakobsthal, ebenso nach Anděl mit

theilweise elementarer Anwendung von Farbe; ferner der Kegelkopf nach Grandauer.

Mehrere der bereits vorgeschrittenen Schüler zeichneten fortsetzungsweise nach ornamentalen oder figuralen Gypsmodellen und zwar mit vollständiger Durchführung von Licht und Schatten.

Bei allen Aufgaben aber fiel das Hauptgewicht in die — durch bewusste Klarheit der Auffassung von Object und dessen Proportionen bedingte — Bildung des Augenmasses, während dem ästhetischen Momente — neben der Wahl der Gegenstände — durch eine entsprechend gefällige Darstellung derselben gerecht zu werden, getrachtet wurde.

Renumeration aus dem Studienfonde für Sofka 20 fl. und für Weidlich 156 fl. 66 kr. = 176 fl. 66 kr.

Franz Sofka.
Adolf Weidlich.

IV. Stenographie.

1. Curs in II. Abtheilungen (je 2 Stunden wöchentlich). — Wortbildung und Wortkürzung verbunden mit Schreib- und Leseübungen nach dem Lehrbuche.

Remuneration aus dem Studienfonde je 120 fl.

Jos. Guckler, Aug. Mrazek.

2. Curs (2 Stunden wöchentlich). — Die gesammte Satzkürzung mit Leseübungen nach dem vorgeschriebenen Lesebuche, schnell- und correctschriftliche Uebungen nach ausgewählten Lesestücken.

Remuneration 120 fl.

Jos. Guckler.

Als Lehrbuch wurde für den 1. Curs Dr. K. Albrecht's Lehrbuch der Gabelsberger'schen Stenographie, für den 2. Curs Leop. Conn's Lehrbuch der deutschen Kammerstenographie verwendet. Lehrbuch von K. Engelhardt.

Den ersten Curs besuchten Schüler der 4., 5.a, 5.b, 6., 7. Classe, den zweiten solche der 5.—7. Classe.

V. Turnen.

Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen wurden im Allgemeinen nach dem für die Realschulen Böhmens geltenden Lehrplane durchgenommen.

Die Schüler waren in 5 Abtheilungen, von denen jede wöchentlich 2 Stunden turnte, eingetheilt.

Die Schüler der Ia. Classe bildeten die erste Abtheilung, die Schüler der Ib. Classe die zweite Abtheilung, die Schüler der IIa. und IIb. Classe die dritte Abtheilung, die Schüler der III. und IV. Classe die vierte Abtheilung und die Schüler des Obergymnasiums die fünfte Abtheilung.

Jährliche Remuneration aus dem Studienfonde 500 fl.

Hermann Siepelt.

IV. Themen der Aufsätze in der Unterrichtssprache.

V. a Classe.

1. Die Anzeichen des Herbstes.
2. Erzählung einer Sage.
3. „Viele Streiche fällen die Eiche.“
4. Tell’s Tod. (Erzählung nach dem gleichnamigen Gedichte von Uhland.)
5. Die Entwickelung der menschlichen Cultur nach Schillers Gedicht: „Das éleusische Fest.“
6. Beschreibung eines Bildes, welches eine Scene aus dem ersten Gesange des Oberon darstellt.
7. Beschreibung eines Bildes, welche eine Scene aus Goethes Hermann und Dorothea darstellt.
8. Die Localitäten in Goethes Hermann und Dorothea.
9. Die Vertheidigung Reineckes durch Grimbart.
10. Preis Oesterreichs. (Nach der Hymne „an Oesterreich“ von A. Grün.)
11. a) In welche Zeit fallen die Begebenheiten, die Voss in seiner Louise erzählt?
    b) Das Pfarrhaus in Grünau.
12. Ja hätte nicht die Schrift den Zauberkreis gezogen,
    Viel Gold der Vorzeit wär wie Wind wie Spreu verflogen. (Rückert.)
13. Welche Aussicht auf Erfolg hatte Rom und Carthago bei Beginn der punischen Kriege?
14. Koröbus. (Eine Erzählung nach Platens Heroide: „Koröbus der Kassandra.“)
15. Was erfahren wir über die griechischen Götter im ersten Gesange der Iliade?
16. „Es wachsen die Pflanzen zum Nutzen und zur Zier.“
17. Unser Hausgarten im Sommer.
18. Gärtner und Jäger.

V. b Classe.

1. Wanderzüge im Herbste.
2. Erzählung einer Sage.
3. „Ein schlafender Fuchs fängt keine Henne.“
4. Beschreibung eines Bildes, welches eine Scene aus dem Gedichte „Klein Roland“ von Uhland darstellt.
5. Die Gründung einer Stadt. (Nach Schillers Gedicht: „Das eleusische Fest.“)
6. Hüon bei Scherasmin.
7. Der Zug der Vertriebenen. (Nach den Schilderungen des Apothekers und Hermanns.)
8. Das Anwesen des Wirtes zum goldenen Löwen.
9. Die Klagen gegen Reineke bei König Nobel.
10. Annehmlichkeiten einer Fussreise. (Mit Benutzung des „Wanderliedes“ von Rückert.)
11. a) Welche Begebenheiten erzählt uns Voss in seiner Louise?
    b) Die Localitäten in Vossens Louise.
12. „Nicht minder drum dem Mund lerndurstger Menschenkinder
    Als Spracherfinder sei geehrt der Schrifterfinder. (Rückert

13. Wie erlangten die Plebejer die Gleichstellung mit den Patriciern?
14. Lob des Ackerbaues. (Nach Schillers Räthsel: „Wie heisst das Ding, das wen'ge schätzen?)
15. Der Zorn des Achilles. (Erzählung nach Il. I.)
16. Die Wichtigkeit der Sammlungen für das Studium der Naturgeschichte.
17. Ein Gang durch den Stadtpark.
18. Was lehren uns die Pflanzen?

VI. Classe.

1. Das Feuer, ein Bundesgenosse und Feind des Menschen.
2. Der Uebergang des Herbstes zum Winter und ähnliche Erscheinungen aus dem Menschenleben.
3. O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht der Augen! (Schiller.)
4. Wie wird Chriemhild die Holde zur Undoldin?
5. Schilderung der Gegend, durch welche Schiller in seinem „Spaziergange“ führt. — Was sieht der Dichter von der Bergspitze?
6. Wer im Sommer mag nicht schneiden,
   Muss im Winter Hunger leiden. (Chrie.)
7. Welche Schwierigkeiten standen den Römern im Kriege mit Jugurtha entgegen?
8. Die Bürger als Träger der Literatur.
9. Welche charakteristischen Züge höfischer Dichtung und edler Vaterlandsliebe finden wir in Walthers v. d. Vogelweide Gedicht: „Deutschlands Ehre“?
10. Ist die Neuzeit auch in der deutschen Literatur eine neue Zeit?
11. Wie lässt sich die auffallende Erscheinung erklären, dass Oesterreich an der Literatur des 16. Jahrhundertes keinen Antheil hat?
12. Was hat die Menschheit mehr gefördert: Der Ackerbau, die Industrie oder der Handel?
13. Die Jagd im Odenwalde.
14. Worin besteht der tragische Conflict, in den Rüdiger geräth?
15. Uebersetzung aus Gudrun. (10 Strophen.)
16. Die Römer a) die Besieger der Griechen,
17. b) die Besiegten der Griechen.
18. Die Einnahme Troias. (nach Vergil.)

VII. Classe.

1. „Ein grosses Muster weckt Nacheiferung.“ (Schiller, Prolog zu Wallenstein.)
2. Welches waren die Vorbilder Klopstock's und was erstrebte er mit seiner Messiade? (Nach seiner Abiturientenrede.)
3. Erscheint in Wallensteins Lager dieser wirklich als „des Lagers Abgott und der Länder Geissel?“
4. Wie werden Wallensteins moralische Bedenken gegen den Verrath überwunden? Wall. Tod I, 6, 7.)
5. a) Welchen Antheil hat Max Piccolomini an der Handlung von Schillers Wallenstein.
   b) Durch welche Mittel gelingt es Schiller Wallenstein auch unserem Herzen näher zu bringen? (Doch euren Augen soll ihn jetzt die Kunst, — Auch eurem Herzen menschlich näher bringen.“)

6. Lessings Urtheil über Gottsched in den Literaturbriefen.
7. Die Vorfabel zu Lessings Minna von Barnhelm.
8. Lessings Verdienste um das deutsche Drama.
9. Durch welche Gründe wird in Schillers Maria Stuart die Hinrichtung der Heldin beschleunigt und herbeigeführt.
10. Goethes früheste poetische Thätigkeit.
11. „Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.“ (Goethe.)
12. Georg, der Reiterjunge Götzens von Berlichingen.
13. Orestes. (Nach Goethes Iphigenie auf Tauris.)
14. Wodurch wird in Goethes Iphigenie auf Tauris die Lösung der Verwicklung herbeigeführt?
15.—16. Pylades in Goethes Iphigenie auf Tauris und in Euripides Iphigenia bei den Tauriern.
17. Gedankengang in Schillers Antrittsrede: „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?“
18. In welcher Weise entsteht die Schuld der Jungfrau von Orleans?

VIII. Classe.

1. Die charakteristischen Züge der Romantiker. (Nach Tiecks „Aufzug der Romanze.“)
2. Historischer Nachweis der Worte in Schillers Graf von Habsburg: „So mögen sie“ — rief er begeistert aus — „sechs Kronen euch bringen in euer Haus und glänzen die spät'sten Geschlechter!“
3. Das Wort — eine Waffe; das Wort — eine Leuchte!
4. Wie ist der Vers im Prolog zu Wallensteins Lager zu erklären: „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen.“
5. Liegt dir gestern klar und offen,
   Wirkst du heute kräftig frei:
   Kannst auch auf ein morgen hoffen,
   Das nicht minder glücklich sei. (Goethe.)
6. Der Egoist. (Charakteristik.)
7. Platens: „Hymnus aus Sicilien.“ (Gedankengang und Würdigung.)
8. Willst du dich selber erkennen, so sieh wie die anderen es treiben;
   Willst du diese versteh'n, — blick' in dein eigenes Herz. (Schiller.)
9. Dem Vaterlande!
10. Der Kaufmann. (Verschiedene Charakteristik nach Horaz Ep. I. 1. und Schillers Epigramm.)
11. Wie kömmt Lessing am Schlusse des VIII. St. (Laokoon) zu dem Satze: Wenn die Malerei die Schwester der Dichtkunst sein will, so sei sie wenigstens keine eifersüchtige Schwester, und die jüngere untersage der älteren nicht alle den Putz, der sie selbst nicht kleidet.
12. Wie malt Homer? (Lessing Laokoon. St. XVI.)
13. Wie lässt sich der Ausspruch: „ex oriente lux“ aus der heiligen und profanen Geschichte erweisen? (Maturitätsprüfungsarbeit.)

Schema über die Geldgebahrung.

	Cassarest Capitalbestand des Vorjahres		Einnahmen		Ausgaben		Activrest Capitalbestand für das folg. Jahr	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1. Katharina Tursky-Stiftung								
a) Notenrentenobligation . . .	400	—	16	80	16	80	400	—
b) Sparcassabüchel	38	13	—	—	—	—	38	13
2. Franz Pallas de Lauro-Stiftung d. i. $\frac{1}{3}$ von 1843 fl. $34\frac{1}{2}$ kr. . . .	614	$44\frac{1}{2}$	30	72	30	72	614	$44\frac{1}{2}$
3. Sparcassabüchel Fol. 61.494 . .	67	32	13	—	—	—	80	32
4. Bolzano-Stiftung (Sparcassabüchel Fol. 103196 Cassa-Nr. 7604) . .	1472	21	29	14	30	—	1471	35
5. Toni Suchy-Stiftung	1000	—	—	—	—	—	1000	—
6. Freitisch: Eigenthum des Neu- und Altstädter und Kleinseitner Obergymnasiums								
Am 19. Juni 1883	15949	24	1766	60	561	25	17154	59
und Krejči-Stiftung	600	—					600	—
7. Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Prager Mittelschulen	—	—	33	—	57	—	—	—
			14	—				

VI. Unterstützung der Schüler.

a) Stipendien.

Post-Nr.	Name des Stipendisten	Schulclasse	Name der Stiftung	Verleihungs-Decret	Betrag in fl. ö. W.	Anmerkung
1	**Gilnreiner Victor,** von	IIa.	Jičiner Stud.-Stiftung adeliger Abth. Nr. 1	12. October 1883 Z. 20684	160	
2	**Bausek Franz**	Va.	Jičiner Stiftg. bürgerl. Abth. Nr. 14	22. Feber 1883 Z. 11380	90	
3	**Reitzenstein Emil** Freiherr von	Vb.	Gräfl. Straka'sche Stiftung Nr. 71	2. Juni 1880 Z. 31751	500	
4	**Schabner Karl** von	Vb.	Jičiner Stud. Stiftung adeliger Abth. Nr. 6	7. Jänner 1881 Z. 70262.	160	
5	**Peřina Karl**	VII	Handstipendium aus den Ueberschüssen der Gefällstrafgelder	20. August 1881 Z. 37093 F. L. D.	150	
6	**Popper Moriz**	VII	Beer-Elbogen'sches Stipendium	17. April 1878 Z. 19704	42.20	
7	**Sternberger Ludw.**	VIII	P. Johann Schuppé'sche Stiftung	22. November 1878 Z. 62801	120	
				Summe . . .	1222.20	

b) Locales Unterstützungswesen.

1. Die vom 1. August 1882 bis Ende Juli 1883 aufgelaufenen Interessen der Katharina Tursky-Stiftung im Betrage von 16 fl. 80 kr. erhielten drei Schüler. Das hiezu gehörige Sparcassabüchel Fol. 50309 Cassa Nr. 4889 enthält am letzten December 1883 den Betrag von 38 fl. 13 kr.
2. Die Interessen eines Drittels der Pallas de Lauro-Stiftung d. i. $^1/_3$ von 1843 fl. $34^1/_2$ kr., nämlich 30 fl. 72 kr. wurden am 1. Juli 1884 an 3 Schüler vertheilt.
3. In das Sparcassabüchel Fol. 61.494 wurden von den Schülern der Classe Vb aus Anlass des Ablebens ihres Mitschülers Julius Schur 13 fl. eingelegt, welche mit dem Inhalte von 67 fl. 32 kr. am 1. Jänner 1884 die Summe von 80 fl. 32 kr. ausmachten.
4. Aus dem in Verwahrung der Direction befindlichen Sparcassabüchel Fol. 103196, Cassa-Nr. 7604, der Bolzano-Stiftung wurden 30 fl. im Anfange des Octobers 1883 von Prof. Hafenrichter behoben und hiefür 120 Freitischmarken gekauft und vertheilt. Der gegenwärtige Rest beträgt 1471 fl. 35 kr.
5. Die Toni Suchy'sche-Stiftung, gegründet von Herrn Anton Suchy, Uhrenfabricanten in Prag aus Anlass des am 17. April 1884 erfolgten Ablebens seines Sohnes Toni, Schülers der dritten Gymnasialclasse. Das Capital besteht in der Staats-Renten-Obligation Nr. 154984 von 1000 fl. ö. W., die mit $4^0/_0$ in Gold verzinslich ist und deren Zinsen vom 1. October 1884 laufen.
6. Zur Sicherstellung der Freitische für unbemittelte Schüler der zwei obersten Classen des Neu- und Altstädter sowie des Kleinseitner Obergymnasiums sind folgende Bestimmungen getroffen:
   a) Die kathol. Religions-Professoren dieser drei Obergymnasien verwahren abwechselnd das aus den nicht verwendeten Ueberschüssen der Freitischconcerte für Gymnasialschüler angewachsene Capital, welches gemeinsame Vermögen am 11. Juni 1884 die Summe von 17154 fl. 59 kr. beträgt.
   b) In Verwahrung derselben Religions-Professoren befindet sich auch die diesen drei Anstalten gehörige Staatsobligation der Bischof Krejči-Stiftung per 600 fl. vom 1. October 1869 Z. 5879.

   Es wurden 2245 Speisemarken zu 561 fl. 25 kr.gekauft, wovon 672 Freitischmarken im Betrage von 168 fl. am hiesigen Obergymnasium verwendet wurden.
7. Der „Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler der Prager Mittelschulen“ spendete im ersten Semester des laufenden Schuljahres 33 fl. und im zweiten Semester, wo die Zahl der von der Zahlung des Schulgeldes befreiten Schüler als Norm für die Grösse der Spende angenommen wurde, 14 fl., also im ganzen Schuljahre 47 fl. Der Betrag von 33 fl. wurde an 4, der Betrag von 14 fl. an 3 unbemittelte Schüler vertheilt.
8. Für arme Schüler schenkten:
   a) Herr Franz Balatka 5 Paquete Theken à 50 Stück und 1 Riss Schreibpapier;
   b) Herr F. B. Batovec 150 Schreibhefte.

9. Auf Kosten der Krombholz'schen Stiftung wurden 27 Schüler meist ausserhalb des allgemeinen Krankenhauses ärztlich behandelt. Für diese Stiftung sammelten die Schüler den Betrag von 76 fl. 60 kr.

VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

a) Einnahmen.

1. Cassarest vom Vorjahre	16	fl.	16	kr.
2. Aufnahmstaxen (v. 188 Schülern à 2·10)	394	„	80	„
3. Andere Taxen u. z. 5 Duplicate darunter 1 Maturitätszeugnis.)	14	„	—	„
4. Lehrmittelbeiträge der Schüler à 1 fl.	559	„	—	„
Dotation, besondere Stiftung und nicht ständige Subvention gibt es nicht	—	„	—	„
Summa	983	fl.	96	kr

b) Zuwachs.

I. Lehrerbibliothek.

Die Lehrerbibliothek wurde im abgelaufenen Jahre um folgende Werke vermehrt:

a) durch Geschenke:

Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht:
„Vindobona" Festblatt des Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia" in Wien.
Mittheilungen der k. k. geograph. Gesellschaft in Wien 1883.
Von der Statistischen Commission der königl. Hauptstadt Prag:
Statistisches Handbuch der kön. Hptst. Prag für 1881 II. Theil.
Von Herrn C. Umrath, Fabrikanten in Prag:
Schiner R.: Fauna austriaca: Diptera.
Fieber Fr.: Die europäischen Hemiptera.
Brauner Fr.: Neuroptera austriaca.
Taschenberg E. L.: Die Hymenopteren Deutschlands.
Von Herrn Dr. Fr. Studniczka:
Vermuthungen zur griech. Kunstgeschichte.

b) durch Ankauf:

Horatii opera ed. Keller u. Holder.
„ „ ed. Ritter.
Taciti opera ed. Baiter-Orelli.
Bergk: Poetae lyrici graeci III.

Nicolai: Griech. Litteratur. (Auszug.)
Goedeke: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung.
Becker: Der deutsche Stil.
Werner Hahn: Deutsche Poetik.
Herbart: Pädagogische Schriften.
Lipschitz: Lehrbuch der Analysis.
Mach: Mechanik.
Von Prochazka's electrotech. Bibliothek 10 Bände, II., III., IV., VI., VII., VIII. XIV., XVIII., XIX. XX.
Oesterreichische Special-Orts-Repertorien, Bände I—VI.

Fortgesetzt wurden:

Brühl: Zootomie aller Thierclassen.
Encyclopädie der Naturwissenschaften.
Grimm: Deutsches Wörterbuch.
Gretschl — Jahrbuch der Erfindungen.
Karmarsch und Heeren — Technologisches Wörterbuch.

An periodischen Zeitschriften wurden gehalten:

Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.
Zeitschrift für die österreich. Gymnasien.
Wiener Studien.
Zeitschrift für das Gymnasialwesen.
Petermanns — geogr. Mittheilungen.
Hoffmanns — Zeitschrift für den mathem. und naturw. Unterricht.
Poggendorf — Annalen und Beiblätter.
Steinmeyer — Zeitschrift für deutsches Alterthum.

II. Schülerbibliothek.

Durch Ankauf.

Andersen — Ueber deutsche Volksetymologie.
Baumbach — Zlatorog.
Ebers — Der Kaiser.
Freitag — Die Ahnen. VI. Band.
Goedeke — Eilf Bücher deutscher Dichtung.
Hebbel Fr. Werke.
Hellwald — Die Erde und ihre Völker.
Helms — Heinz Treuaug.
Heyse — Novellen in Versen.
Höcker — Sieg des Kreuzes I.
Holtei — Christian Lammfell.
Jakob — Unsere Erde.
Kluge — Deutsche Literaturgeschichte.
Lenz — Die nützlichen, schädlichen und verdächtigen Schwämme.
Loos — Lesebuch aus Livius.
Müller — Vasco de Gama.
Oesterreichische Jugendschriften. 1. Aus der Kaiserstadt.
2. Ungarische Hochlandsbilder.
3. Von der Adria.

Rank — Erzählungen aus dem Böhmerwalde.
Richter — Bilder aus der deutschen Culturgeschichte.
Schalk — Nordisch-germanische Heldensagen.
Scipio — Durch Kampf zum Sieg.
" — Durch Wald und Prairien.
Simrock — Deutsche Sprichwörter.
Willmann — Lesebuch aus Homer.
" " " Herodot.
Witt — Griech. Götter- und Heldensagen.
" — Der trojanische Krieg.

III. Physikalisches Cabinet.

a) Durch Kauf: 2 eiserne Träger, 1 Tischstativ, 1 Quadrant mit Nonius, 1 Haspel, 1 Winde, 2 Schraubenmodelle, 1 Modell einer Wage mit allen Correctionen, 1 Scheibensirene mit diatonischer Scala, 1 Polychord, Zeichnungen für Wellen, 1 Siedepunktapparat, Dumas Dampfdichtenapparat, Depretz's Apparat, 3 Cuvetten für Fluorescenz, 1 Uranglaswürfel, Beugungsobjecte, 1 Nikol, 2 Paar genaue Plangläser, 2 Quarzprismen, 4 Quarzkeile, 1 Quarzplatte parallel zur Axe, 1 $\frac{\lambda}{4}$ Platte, 1 Flaschenbatterie, 2 Spulen für Induction, Siemens Widerstandssäule.

b) Durch Schenkung: 1 Masstab mit 2 Nonien vom Septimaner Ew. Hering, — 1 Swan'sche Glühlampe von den Octavanern, 2 Edison'sche Glühlampen vom Herrn Alf. Reinisch.

IV. Naturaliencabinet.

a) Dureh Kauf.

Atlas der Alpenflora, 15 Hefte mit 210 Blättern. — Muskeln des Fusses aus Gyps. — Muskeln des Armes aus Gyps. — Ellbogengelenk aus Gyps. — Zähne aus Gyps. — Skelet einer Fledermaus. — Gehirn des Hundes in Spiritus. — Schädel von lutra vulgaris. — Barte von Walfisch. — Crocodilus vulgaris in Spiritus. — Tetrodon sp ausgestopft. — Lophius piscatorius ausgestopft. — Chelifer eancroides in Spiritus. — Palinurus vulgaris troeken im Glaskasten. — Coenurus cerebralis in Spiritus. — Phaseolus vulgaris, Modell. — Secale eereale. — Modell. — Tetraedrit. — Anhydrit.

b) Dureh Sehenkungen:

Illustriertes Conchilienbuch von Kobel, 2 Bände. Von Herrn Fabrikanten Karl Umrath.

Emis europaea in Spiritus, injiciert vom Schüler der 6. Classe Karl v. Szeth.

Atlas, Epistropheus und der dritte Halswirbel vom Schüler der 6. Cl. Albert von Lanna.

20 Stück Mineralien vom Schüler der 5. Classe Max Schmidl.

6 Stück geschliffene Gebirgsgesteine vom Herrn Oberinspector der böhm. Nordbahn Theodor Sanna.

Durch einzelne Schüler der Anstalt wurden ferner gespendet:

Ein von Terodo navalis durchbohrtes Holzstück. — Gobio vulgaris. — Petromyzon fluviatilis. — Cobittis fossilis. — Julus terrestris. — Ascaris lumbicroides. – Bandwurmkopf mit Gliedern. — 29 Stück Mineralien und eine Anzahl Insekten, letztere als Ersatz für abgenützte Exemplare. — Der Schüler der 4. Classe Altmann wie alljährlich 2 grössere Flaschen Spiritus.

c) Vollständig tabellarischer Ausweis des Standes der Sammlungen im Jahre 1884.

	Zuwachs 1884.	Stand am Schlusse des Jahres 1884
Lehrerbibliothek:		
Gesammtnummern		
in Bänden	62	5403
in Heften	46	1719
in Programmen	435	6650
Schülerbibliothek:		
Gesammtnummern		
in Bänden	54	2790
in Heften	—	158
Physikalische Apparate	26	402
Chemische Apparate	—	—
Chemische Präparate	—	—
Zoologische Sammlung:		
Wirbelthiere	6	339
Andere Thiere	6	1867
Sonstige zoologische Gegenstände	13	299
Botanische Sammlung:		
Herbariumblätter	—	7436
Sonstige botanische Gegenstände	4	117
Mineralogische Sammlung:		
Naturstücke	60	2523
Krystallmodelle	—	273
Apparate	—	35
Naturhistorische Abbildungen	372	4042
Apparate	-	---
Geographie:		
Wandkarten und Bilder (darunter Langls Geschichtsbilder)	1	66
Atlanten	—	16
Globen	—	2
Tellurien	1	1
Plastische Karten	—	15
Geometrie:		
Körper und Modelle	—	22
Zeichnen:		
Drahtmodelle	9	25
Holzmodelle	—	19
Gypsmodelle	10	82
Vorlegeblätter	127	669
Utensilien	—	11
Technologische Objecte	—	—

VIII. Am Schlusse des II. Semesters 1883 und im Beginn des neuen Schuljahres 1883/4.

	Oeffentliche Schüler	Priv.	Externe
Zur Maturitätsprüfung haben sich gemeldet	39	1	1
Vor oder während der Prüfung traten zurück . . .	—	—	1
Von den Geprüften wurden:			
approbiert { mit Auszeichnung reif	9	1	—
approbiert { einfach reif	30	—	—
Hiernach befinden sich bei gestatteter Wiederholungsprüfung aus einem einzelnen Gegenstande . . .	6	—	—

Im Beginne des ersten Semesters des Schuljahres 1884 wurde die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors Herrn Theodor Wolf, am Schlusse des II. Semesters 1883 und 1884 unter dem Vorsitze des k. k. Gymnasialdirectors Herrn Dr. Ludwig Chevalier abgehalten.

Am Schlusse des II. Semesters 1884 unterzogen sich alle 30 öffentliche Schüler und 3 Externisten der Prüfung. Von den öffentlichen Schülern wurden 8 als reif mit Auszeichnung, 20 als einfach reif erkannt und zweien wurde eine Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande gestattet. Von den Externisten wurden zwei approbiert und einer auf ein Jahr reprobiert.

XI. Statistische Notizen.

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	III.	IV.	Va.	Vb.	VI.	VII	VIII	Zusammen
1. Zahl der Schüler.												
Oeffentliche Schüler am Anfange des Schuljahres	62	63	51	51	61	53	40	39	55	43	29	547
Privatisten am Anfange des Schuljahres	2	—	1	3	1	1	—	—	3	—	—	11
Oeffentliche Schüler am Schlusse des Schuljahres	61	59	45	48	61	48	39	37	55	39	30	522
Privatisten am Schl. des Schuljahres	3	—	1	3	1	1	—	—	2	—	—	11
Summe												533
2. Vaterland. (am Schlusse).												
Ortsangehörige	54	44	38	36	58	40	26	32	46	35	12	421
Böhmen (auswärtige)	6	15	8	13	4	9	12	5	10	4	17	103
Niederösterreich	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	6
Kärnthen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Ungarn	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Rumänien	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Summe												533
3. Religionsbekenntnis. (am Schlusse.)												
Katholiken	28	22	12	15	24	17	15	11	26	16	9	195
Protestanten	4	3	3	2	2	2	2	1	1	1	—	21
Israeliten	32	34	31	34	36	30	22	25	30	22	21	317
Summe												533
4. Muttersprache. (am Schlusse)												
Deutsche	59	50	38	39	54	46	31	31	44	31	26	449
Deutsch-Čechen	—	3	3	1	2	—	1	1	2	1	—	14
Čechen	4	5	5	11	4	3	6	5	11	7	4	65
Polen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Magyaren	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
Franzosen	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Summe												533

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	III.	IV.	Va.	Vb.	VI.	VII	VIII	Zusammen
5. Lebensalter am Schlusse des Schuljahres.												
Vollendetes Lebensjahr												
„ 9. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
„ 10. „	10	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
„ 11. „	22	23	10	7	1	—	—	—	—	—	—	63
„ 12. „	23	12	18	24	14	—	—	—	—	—	—	91
„ 13. „	6	13	9	12	25	10	1	—	—	—	—	76
„ 14. „	2	—	7	5	16	17	8	9	—	—	—	64
„ 15. „	—	—	2	3	5	18	14	12	13	—	—	67
„ 16. „	—	—	—	—	1	4	6	12	24	11	1	59
„ 17. „	—	—	—	—	—	—	4	3	15	8	6	36
„ 18. „	—	—	—	—	—	—	4	1	5	17	8	35
„ 19. „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	8	12
„ 20. „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	5
„ 21. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
												533
6. Fortgang.												
a) Nachtragsprüfungen pro 1883 waren bewilligt .	—	1	—	—	1	1	1	—	1	—	1	6
Hievon mit Erfolg abgelegt	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	4
„ ohne „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ nicht „	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
b) Wiederholungs-Prüfungen pro 1883 waren bewilligt . .	6	3	—	4	—	2	7	2	1	1	1	27
Hievon mit Erfolg abgelegt	3	3	—	4	—	2	6	2	1	1	—	22
„ ohne „	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
„ nicht „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
c) Classifications-Ergebnisse im II. Semester 1884.												
1. Oeffentliche Schüler:	61	59	45	48	61	48	39	37	55	39	30	522
Erste Cl. mit Vorzug	7	8	7	8	10	6	4	3	14	8	8	83
Erste	41	43	31	31	44	34	29	26	32	29	22	362
Zweite	6	4	1	4	2	2	2	4	5	1	—	31
Dritte	3	2	3	2	2	1	1	1	—	—	—	15
Wiederholungsprüfungen bewilligt .	4	2	3	3	3	5	3	3	3	—	—	30
Nicht classificirt .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Vor der Prüfung traten aus . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	III.	IV.	Va.	Vb.	VI.	VII	VIII	Zusammen
b) Privatisten.	3	—	1	3	1	1	—	—	2	—	—	11
Erste Cl. mit Vorzug	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Erste	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	5
Zweite	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dritte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiederholungsprüfung bewilligt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungeprüft	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Vor der Prüfung traten aus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Frequenz der freien Gegenstände im 2. Semester.												
Böhmisch	43	41	32	31	33	16	14	18	16	14	3	261
Kalligraphie . . .	51	54	44	47	—	—	—	—	—	—	—	196
Zeichnen	10	5	13	8	12	6	3	—	3	2	—	62
Stenographie . . .	—	—	—	—	—	24	30	26	33	14	—	127
Turnen	33	34	23	30	21	14	11	11	7	13	2	199
8. Schulgelderträgnis.												
I. Semester.												
Schulgeld zahlten in Summa 5132 fl. .	66	63	44	49	50	45	30½	28	53	34	18	480½
Vom Schulgelde waren ganz befreit .	—	—	7	5	13	8	9½	11	6	9	12	80½
2. Semester.												
Schulgeld zahlten in Summa 4700 fl. .	55	53	38	43	51	44	28	27	52	31	17	541
Vom Schulgelde waren ganz befreit .	11	8	8	8	12	6	11	10	5	10	13	102

X. Chronik.

A. Hinsichtlich der Aenderungen im Lehrkörper.

1. Der Gymnasiallehrer Karl Müller wurde an das hiesige Altstädter Gymnasium versetzt, von dem der Prof. Anton Maria Marx in Folge seiner Verwandtschaft mit dem Director an das hiesige Gymnasium berufen wurde.

   Die Professoren Josef Loos und Dr. Wendelin Toischer wurden in Folge der Versetzung des Prof. Eduard Philipp und des Prof. Dr. Anton v. Leclair dem hiesigen Gymnasium zugetheilt.

   Die Lehramts-Candidaten Jos. Wiethe, Aug. Mrazek, Franz Klimt, Bernhard Baugut und der Aushilfslehrer Joh. Schmidt wurden in Folge der nothwendigen Einrichtung von drei Parallelclassen angestellt.

2. Quinquennalzulagen erhielten:
   a) Prof. Franz Nestler die zweite, vom 1. Sept. 1883 an mit h. Erl. vom 11. August 1883 Z. 28667 L. S. R.
   b) Prof. Jos. Strohschneider die zweite, vom 1. October 1883 an mit h. Erl. vom 9. Sept. 1883 Z. 31176 L. S. R.
   c) Prof. Anton M. Marx die erste, vom 1. Sept. 1883 an mit h. Erl. vom 14. September 1883 Z. 31507 L. S. R.

B. Bemerkungen von dem Schlusse des Schuljahres 1883 an.

Am 2. September 1883 wurde die Kronprinzessin Elisabeth geboren; am 3. September fand aus diesem Anlasse eine feierliche Beleuchtung statt.

Am 12. und 13. September wurden die Aufnahmsprüfungen für die erste Classe und am 16. September die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen abgehalten.

Am 16. September wurde das Schuljahr mit dem heil. Geistamte eröffnet.

Am 4. October wurde das allerhöchste Namensfest Sr. kais. und königl. apostol Majestät, unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers Franz Josef I. und am 19. November das allerhöchste Namensfest Ihrer Majestät, unserer gnädigsten Kaiserin und am 17. April 1884 das Namensfest des durchlauchtigsten Kronprinzen mit einem feierlichen Gottesdienste in der Gymnasialkirche begangen, dem der Lehrkörper und die katholischen Schüler beiwohnten.

Am 9. Februar Schluss des I. Semesters, am 13. Februar Beginn des II. Semesters.

Am 23., 24. und 25. März wurden die österlichen Recollectionen für die katholischen Schüler der Anstalt abgehalten.

Aus Anlass des Ablebens der durchlauchtigsten Kaiserin Maria Anna am 4. Mai 1884 wurde ein feierliches Requiem in der Gymnasialkapelle abgehalten.

Am 31. Mai empfingen 23 Schüler der Anstalt das heil. Sacrament der Firmung.

Am 26., 27., 28. und 30. Juni und am 1. Juli fand die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Gymnasialdirectors Herrn Dr. Ludwig Chevalier statt.

Am 23. März 1884 starb A. Rastrelli, Orgelspieler der Anstalt; ebenso entriss der Tod drei Schüler: Ferdinand Klebinder aus der 1. Classe am 7. März, Julius Schur aus der 5. Classe am 22. März und Anton Suchy am 17. April.

Für den Dombau wurden von den Schülern 46 fl. 91 kr. gegeben.

Am 15. Juli: Feierlicher Gottesdienst, dann Vertheilung der Zeugnisse an die in ihren Classen versammelten Schüler, hierauf Schluss des Schuljahrs.

XII. Kundmachung für das nächste Schuljahr 1884/85.

I. Aufnahme in die I. Classe.

Am 12. September Vormittags von 8—11 Uhr findet die Einschreibung der Schüler für die erste Classe statt. Die Aufnahmsprüfungen beginnen an demselben Tage um 2 Uhr Nachmittags. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass nur solche Schüler Aufnahme finden, welche dem hiesigen Gymnasium näher wohnen, als einem andern deutschen Gymnasium Prags.

1. Wer in die erste Classe des Gymnasiums als öffentlicher Schüler oder Privatist aufgenommen werden will, muss

a) sich bei der Direction in Begleitung seines Vaters oder dessen Stellvertreters, oder wenigstens mit einem schriftlichen Gesuche desselben melden, seinen Tauf- oder Geburtsschein über das vollendete neunte Lebensjahr, zwei Exemplare des Nationales und falls er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, ein Zeugniss im Sinne des § 36 der Schul- und Unterrichtsordnung beibringen.

b) sich über Bestimmung des Lehrkörpers einer Aufnahmsprüfung unterziehen, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden:

Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrescursen der Volksschulen erworben werden kann;

Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Unterrichtssprache, Kenntnis aus der Formenlehre der Unterrichtssprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze.

Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Der Lehrkörper ist auch ermächtigt, die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen jedem Schüler zu erlassen, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens befriedigende Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Note „gut“ dargethan hat.

Ebenso können Schüler, deren Religionsnote aus dem 4. Schuljahr der Volksschule nicht geringer als „gut“ ist, von der Prüfung aus der Religionslehre befreit werden.

Sind jedoch in einem Prüfungsgegenstande die Zeugnisnote und die Censur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so ist der Schüler zur mündlichen Prüfung nicht zuzulassen, sondern als unreif zurückzuweisen.

Jeder Aufgenommene hat die zur Anschaffung von Lehrmitteln bestimmte Taxe von 2 fl. 10 kr. und den Schülerbibliotheks-Beitrag von 1 fl. entrichten.

Die Repetenten der I. Classe haben sich am 12. September von 11—12 Uhr Vormittags zu melden und 1 fl. Bibliotheksbeitrag mitzubringen.

II. Aufnahme in die II. bis VIII. Classe.

Schüler, welche dem Gymnasium bisher nicht angehörten und in eine höhere (II. bis VIII. Classe) eintreten wollen, haben sich am 13. September zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags bei dem Director anzumelden, der denselben bekannt geben wird, ob ihre Aufnahme möglich ist. Von anderen Gymnasien Prags werden im allgemeinen Schüler nicht aufgenommen.

Die dem Gymnasium bisher angehörigen öffentlichen Schüler und Privatisten haben sich zur Wiederaufnahme am 15. September um 2 Uhr Nachmittags unter Vorweisung ihres Tauf- oder Geburtsscheines, des letzten Semestralzeugnisses, unter Abgabe zweier Nationale und des Bibliotheksbeitrags von 1 fl. in ihren Lehrzimmern einzufinden.

III. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

beginnen am 15. September um 8 Uhr Vormittags in jenen Classen, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden.

IV. Eröffnung des Schuljahres.

Das Schuljahr wird für die Schüler katholischer Confession am 16. September um 8 Uhr Vormittags mit dem heil. Geistamte eröffnet. Nach demselben, um 9 Uhr, haben sich alle Schüler der Anstalt in ihren Classen einzufinden, wo ihnen die Disciplinar-Ordnung von den Herren Classenvorständen vorgelesen und die Stundeneintheilung dictiert wird.

Jeder Schüler ist verpflichtet, sich ein Exemplar der Disciplinar-Ordnung zu verschaffen, welches im k. k. Schulbücher-Verlage um 5 kr. zu haben ist.

Der regelmässige Unterricht beginnt am 17. September um 8 Uhr Vormittags.

Dr. **And. Bauer.**




COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0055252583